

## Kapitel 1

# Kontextindikatoren

Damit wirkungsvolle integrationspolitische Maßnahmen umgesetzt werden können, muss evaluiert werden, inwieweit die Situation einer Gruppe von Zuwanderern und ihrer Kinder von der einer Vergleichsgruppe abweicht. Wo Unterschiede festgestellt werden, ist es wichtig, genau zu untersuchen, worauf sie zurückzuführen sind. In der Zusammensetzung der Zuwandererpopulation drückt sich der Effekt verschiedener, aufeinanderfolgender Wellen von Zuwanderern mit unterschiedlichem Hintergrund und Qualifikationsniveau aus, und sie kann innerhalb einzelner Länder ebenso wie im Ländervergleich stark variieren. Eine genaue Darstellung der sozioökonomischen Merkmale der Zuwanderer sowie ihrer Kinder und deren Gegenüberstellung mit einer Vergleichsgruppe ist Voraussetzung für jede Ergebnisbeurteilung. Auf Grund von Unterschieden in der Verteilung nach Alter, Bildungsniveau oder sonstigen soziodemografischen Merkmalen zwischen der Ziel- und der Vergleichspopulation können einfache Vergleichsdaten zu den durchschnittlichen Ergebnissen der verschiedenen Gruppen schwer zu interpretieren sein. Zusätzlich zu diesen soziodemografischen Merkmalen sollten – sofern entsprechende statistische Informationen vorliegen – besondere Charakteristika der Zuwandererpopulation untersucht werden, wie z.B. Sprachkenntnisse, Ort des Bildungsabschlusses, Zugang zu Informationen über Beschäftigungsmöglichkeiten und Kenntnis der Arbeitsvermittlungs- und Sozialdienste des Aufnahmelandes.

Bestimmte Merkmale der Zuwanderer können ein Hindernis für ihren Erfolg im Aufnahmeland darstellen; bei den Kindern der Zuwanderer, die im Aufnahmeland geboren sind und dort ihre Ausbildung erhalten haben, dürften solche Hindernisse jedoch nicht mehr bestehen. Der Erfolg der Kinder der Zuwanderer im Aufnahmeland wird deshalb häufig als Maßstab zur Beurteilung des Grads der Integration betrachtet.

Zweck dieses Kapitels ist es, die verschiedenen in dieser Publikation behandelten Bevölkerungsgruppen zu definieren und zu beschreiben. Abschnitt 1.1 richtet das Augenmerk auf die Zuwandererbevölkerung, während sich Abschnitt 1.2 mit den im Inland geborenen Kindern von Zuwanderern befasst, wobei auch ein Vergleich ihrer jeweiligen soziodemografischen Merkmale mit denen der Vergleichspopulation angestellt wird. In Abschnitt 1.3 werden die Zuwandererhaushalte in Bezug auf Größe und Zusammensetzung untersucht. In der gesamten Publikation wird immer wieder auf diese Kontextdaten Bezug genommen, um die zwischen Ziel- und Vergleichspopulation beobachteten Unterschiede deutlicher hervorzuheben.

## 1.1 Die Zuwandererpopulation

### **Definition der Zuwandererpopulation**

Staatsangehörigkeit und Geburtsort sind die am häufigsten verwendeten Kriterien zur Abgrenzung der „Zuwandererbevolkerung“ eines Landes. Die ausländische Bevölkerung (Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit) besteht aus Zuwanderern, die die Staatsangehörigkeit ihres Herkunftslandes behalten haben, sowie in einer begrenzten Zahl von Ländern (hauptsächlich in Luxemburg und der Schweiz) aus Zuwanderern der zweiten und dritten Generation, die im Aufnahmeland geboren sind, aber nicht eingebürgert wurden. In dieser Definition nicht erfasst sind somit alle Zuwanderer, die die Staatsbürgerschaft des Aufnahmelandes erhalten haben. Der Umfang und Zeitpunkt der verschiedenen Zuwanderungswellen, die Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen in Bezug darauf, wie leicht bzw. schwer es ist, die Staatsangehörigkeit des Aufnahmelandes zu erwerben, sowie die Gründe, die die Zuwanderer dazu bewegen, die Staatsangehörigkeit des Aufnahmelandes zu beantragen, haben großen Einfluss auf die tendenzielle Entwicklung der nach diesem Kriterium abgegrenzten Zuwandererbevolkerung, was die Aussagekraft internationaler Vergleiche einschränkt. Aus diesen Gründen wird die Zuwandererpopulation in dieser Publikation nach dem Kriterium der Geburt im Ausland – unabhängig von der Staatsangehörigkeit – abgegrenzt.

Allerdings hat auch diese Definition ihre Mängel, insbesondere was Länder anbelangt, deren Grenzverlauf sich im Lauf der Geschichte mehrmals geändert hat (wie dies z.B. für Polen, die Slowakische Republik, die Tschechische Republik und Ungarn der Fall war). Ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung dieser Länder, der jetzt als „im Ausland geboren“ gilt, ist in Wirklichkeit niemals migriert.

Umgekehrt kann es bei dieser Definition auch sein, dass zur Zuwandererbevolkerung Personen gezählt werden, die im Ausland geboren sind, aber bei der Geburt die Staatsbürgerschaft des Aufnahmelandes erhalten haben, oder Personen, die diese Staatsbürgerschaft auf Grund besonderer historischer Beziehungen zwischen ihrem Geburtsland und dem Aufnahmeland erworben haben. Dies ist beispielsweise für Personen der Fall, die aus Algerien nach Frankreich oder aus portugisischsprachigen afrikanischen Ländern nach Portugal repatriiert wurden, für die Aussiedler aus der ehemaligen UdSSR, aus Rumänien oder Polen in Deutschland, für Personen ungarischer Abstammung, die in Rumänien oder Serbien geboren sind, oder für Personen finnischer Abstammung, die in Russland oder Estland geboren sind. Außerdem können zur Zuwandererbevolkerung nach dieser Definition auch die im Ausland geborenen Kinder von Gebietsinländern gehören, die bei der Geburt der Kinder im Ausland lebten.

Ideal wäre es, die Zuwandererbevolkerung so abzugrenzen, dass darin nur die Personen berücksichtigt sind, die im Ausland mit ausländischer Staatsangehörigkeit geboren sind; auf diese Weise wäre es möglich, den Einfluss der Einbürgerungsrate auszuklammern, nur solche Personen zu erfassen, die tatsächlich migriert sind, und die ins Land zurückkehrenden Kinder von im Ausland wohnhaften Inländern nicht einzurechnen. Leider gestatten es die derzeit vorliegenden Daten nicht, für diese Untersuchung eine solche Abgrenzung vorzunehmen.

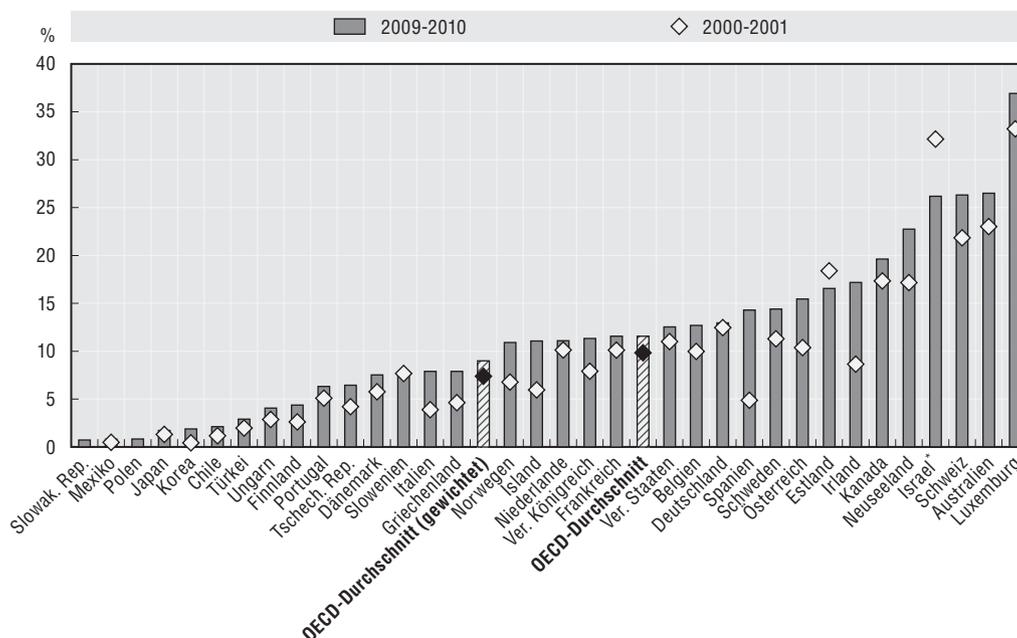
## Umfang der Zuwandererpopulation und Entwicklung seit 2000

In den Jahren 2009 und 2010 lebten in den OECD-Ländern ungefähr 110 Millionen Menschen, die in einem anderen Land als ihrem Wohnsitzland geboren sind, was 9% der Gesamtbevölkerung entspricht. Damit ist ihre Zahl im Vergleich zu den Jahren 2000 und 2001 um ein Drittel gestiegen, und dies trotz des durch die Wirtschaftskrise 2008 bedingten Rückgangs der Zuwanderung. Über ein Drittel der im Ausland Geborenen lebte 2009-2010 in den Vereinigten Staaten, obwohl die Vereinigten Staaten insgesamt nur ein Viertel der Bevölkerung des OECD-Raums stellen. Deutschland ist innerhalb des OECD-Raums das zweitwichtigste Aufnahmeland, auf das fast 10% aller Zuwanderer im OECD-Raum entfallen.

Luxemburg (wo 38% der Bevölkerung im Ausland geboren sind), Australien, die Schweiz und Israel<sup>1</sup> (wo die Zuwanderer jeweils rd. 26% der Bevölkerung stellen) sowie Neuseeland (23%) und Kanada (20%) sind die Länder, in denen der Zuwandereranteil unter der Bevölkerung am größten ist (Abb. 1.1). An nächster Stelle steht mit 17% Irland, das lange Zeit als Auswanderungsland galt. In Lateinamerika, Asien und bestimmten osteuropäischen Ländern, wie der Slowakischen Republik, Polen und Ungarn, beträgt der Anteil der im Ausland Geborenen weniger als 4%. In den Ländern mit der größten Zahl an Zuwanderern, d.h. in Deutschland, den Vereinigten Staaten, Frankreich und dem Vereinigten Königreich, liegt der Anteil der Zuwanderer nahe beim OECD-Durchschnitt.

Der Anteil der im Ausland Geborenen an der Gesamtbevölkerung nahm zwischen 2000-2001 und 2009-2010 in fast allen OECD-Ländern zu, die einzigen Ausnahmen bildeten Estland

Abbildung 1.1 **Im Ausland geborene Bevölkerung insgesamt, 2000-2001 und 2009-2010**  
In Prozent der Gesamtbevölkerung



Anmerkung: Gesamtbevölkerung (0+). Die Angaben für Japan und Korea beziehen sich auf die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit anstatt auf die im Ausland geborene Bevölkerung.

\* Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: OECD Database on International Migration und Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat).

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734362>

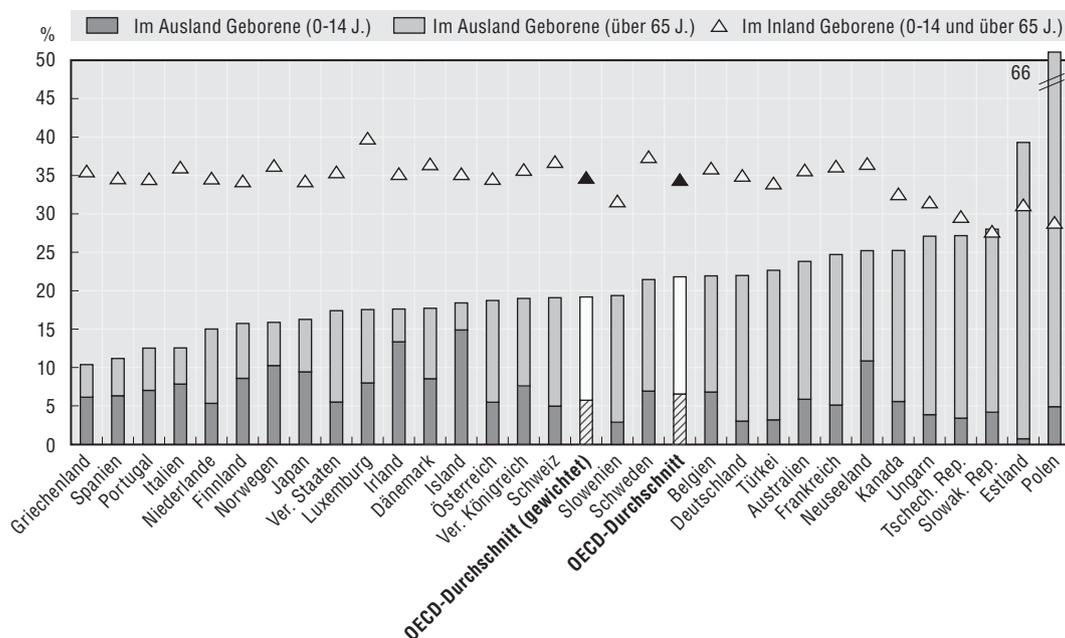
und Israel. Besonders eindrucksvoll war diese Zunahme in Spanien, wo sich der Anteil der im Ausland Geborenen verdreifachte. Am Ende dieses Zeitraums zählte Spanien über 6,5 Millionen Zuwanderer – eine Zahl, die der Zahl der Zuwanderer in Kanada entspricht und die der Zuwanderer in Australien um mehr als 750 000 übertrifft. In Irland und Island hat sich der Anteil der Zuwanderer an der Gesamtbevölkerung nahezu verdoppelt. Während der Zuwandereranteil in Island mit 11% unter dem OECD-Durchschnitt verharret, gehören Spanien und Irland, wo er sich auf 14% bzw. 17% der Gesamtbevölkerung beläuft, nun zu den Ländern mit besonders hohem Zuwandereranteil.

### Verteilung nach Alter und Geschlecht

Die Altersstruktur der Zuwandererbevölkerung erklärt sich zu einem großen Teil aus der zeitlichen Abfolge der verschiedenen Zuwandererkohorten. Geopolitische Veränderungen können ebenfalls eine Rolle spielen. Die verschiedenen Grenzverschiebungen, die sich in diesen Ländern vor mehreren Jahrzehnten vollzogen haben, erklären z.B., warum fast zwei Drittel der Zuwanderer in Polen, 40% der Zuwanderer in Estland und fast ein Viertel der Zuwanderer in der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik über 65 Jahre alt sind (Abb. 1.2). Die zeitliche Abfolge der Zuwandererkohorten hat auch die Altersstruktur der Zuwandererpopulation in Kanada, Frankreich und Australien bestimmt, wo fast 20% der Zuwanderer älter als 65 Jahre sind. In neuen Zuwanderungsländern (in Südeuropa, in Island und in Irland) ist der Anteil der älteren Zuwanderer demgegenüber sehr gering. Irland und Island fallen auch dadurch auf, dass der prozentuale Anteil der Zuwanderer unter 15 Jahren dort mehr als doppelt so hoch ist wie im OECD-Durchschnitt. Im Durchschnitt

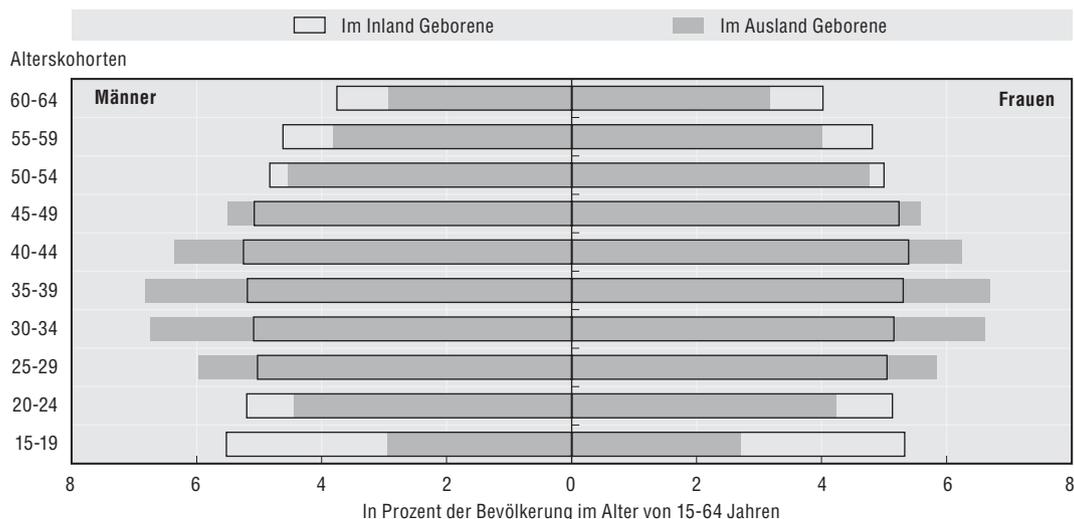
Abbildung 1.2 **Im Ausland und im Inland geborene Bevölkerung in den Altersgruppen 0-14 Jahre und über 65 Jahre, 2009-2010**

In Prozent der im Ausland bzw. im Inland geborenen Bevölkerung



Anmerkung: Die Angaben für Japan und Korea beziehen sich auf die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit anstatt auf die im Ausland geborene Bevölkerung. Entsprechende Daten finden sich auch in Anhang 1.A1 am Ende von Kapitel 1.

Quelle: Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC), 2005-2006, und Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat).  
StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734381>

Abbildung 1.3 **Altersstruktur der Bevölkerung im Erwerbsalter, nach Geburtsland, 2005-2006**

Anmerkung: Gewichteter Durchschnitt (OECD-Länder ohne Chile, Estland, Ungarn, Island, Israel, Korea, Slowakische Republik, Slowenien und Türkei). Die Angaben für Japan beziehen sich auf die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit anstatt auf die im Ausland geborene Bevölkerung.

Quelle: Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC), 2005-2006.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734400>

der OECD-Länder befinden sich 78% der Zuwandererbevolkerung im Erwerbsalter (15-64 Jahre). Vor allem in Südeuropa, in den Niederlanden und in Finnland ist die große Mehrzahl der Zuwanderer im Erwerbsalter. In Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn sowie in Kanada, Neuseeland und Frankreich hingegen befinden sich weniger als 75% der Zuwandererpopulation im Erwerbsalter.

Unter den Personen im Haupterwerbsalter sind die Zuwanderer überproportional stark vertreten. Im OECD-Durchschnitt sind 51% der Zuwanderer im Erwerbsalter zwischen 25 und 44 Jahre alt, gegenüber 41% der im Inland geborenen Bevölkerung im Erwerbsalter (Abb. 1.3). In einer Reihe von OECD-Ländern sind die jüngeren Zuwanderer (15-24 Jahre) jedoch überproportional stark vertreten. Dies ist in Mexiko (wo sie 26% der Zuwanderer im Erwerbsalter stellen), Finnland, Japan und Irland der Fall.

Im OECD-Raum handelte es sich 2009-2010 bei durchschnittlich 52% der im Ausland geborenen Bevölkerung um Frauen (vgl. Tabelle 1.A1.1 im statistischen Anhang zu Kapitel 1). In 28 der 34 OECD-Länder liegt dieser Anteil zwischen 49% und 55%. Ausnahmen sind Estland (wo 62% der im Ausland geborenen Population Frauen sind), Polen (61%) und die Türkei (41%). In allen Ländern sind im Vergleich zum Jahr 2000 nur geringfügige Veränderungen zu beobachten.

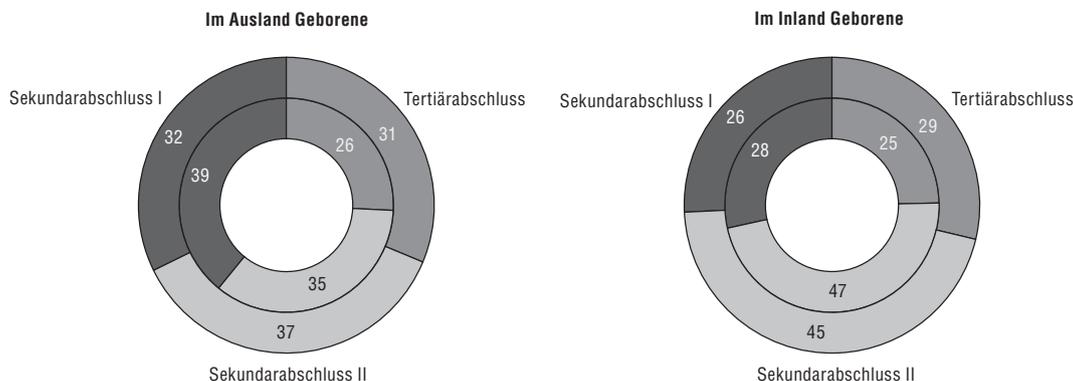
### Verteilung nach Bildungsniveau

Im OECD-Durchschnitt sind die Zuwanderer in den Bevölkerungsgruppen, deren Bildungsniveau nicht über Sekundarbereich I hinausgeht, überrepräsentiert (32% im Vergleich zu 25% der im Inland geborenen Bevölkerung); der Anteil der Absolventen des Tertiärbereichs ist in der im Inland und der im Ausland geborenen Bevölkerung weitgehend identisch (Abb. 1.4).

Abbildung 1.4 Verteilung der Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren nach Bildungsniveau und Geburtsland, OECD-Raum, 2000-2001 und 2009-2010

Insgesamt = 100

Innerer Kreis: 2000-2001, äußerer Kreis: 2009-2010, in Prozent



Anmerkung: Gewichteter Durchschnitt (OECD-Länder ohne Chile, Israel und Korea). Die Angaben für Japan beziehen sich auf die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit anstatt auf die im Ausland geborene Bevölkerung. Quelle: US Current Population Survey; sonstige nichteuropäische Länder: Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC), 2005-2006; europäische Länder: Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat).

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734419>

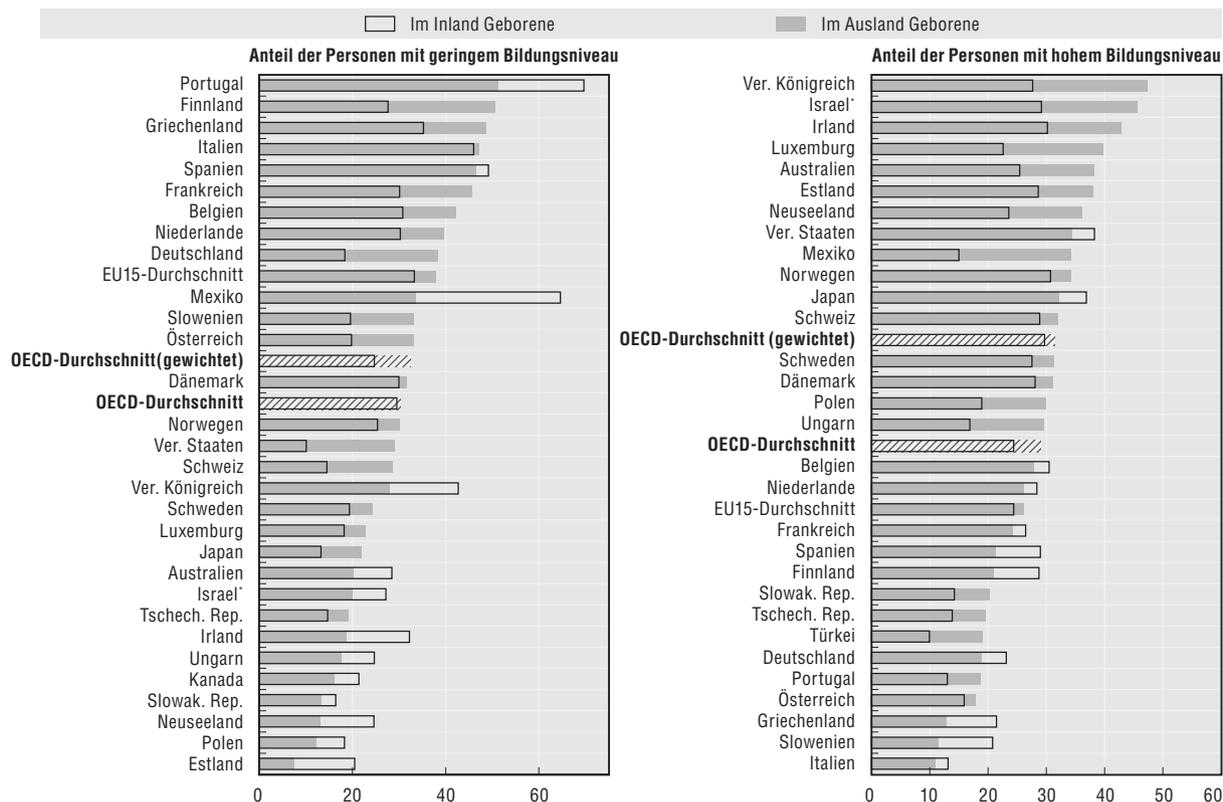
2009-2010 entsprach das Bildungsniveau von fast 32% der Zuwanderer höchstens einem Abschluss von Sekundarbereich I (gegenüber 39% im Jahr 2000).

Im OECD-Raum lebten 2009-2010 über 26 Millionen Zuwanderer mit tertiärem Bildungsabschluss. Dies entspricht 31% der Zuwandererpopulation und weniger als 4% der gesamten Bevölkerung im Erwerbsalter. Der Anteil der Absolventen des tertiären Bildungsbereichs unter den Zuwanderern ist zwischen 2000-2001 und 2009-2010 um 5 Prozentpunkte gestiegen. Ein ähnlicher Zuwachs war auch unter der im Inland geborenen Bevölkerung zu verzeichnen, wo der Anteil der Tertiärabsolventen von 25% auf 29% stieg.

Kanada, Irland, Israel, Luxemburg und das Vereinigte Königreich sind die fünf OECD-Länder, in denen der Anteil der Absolventen des tertiären Bildungsbereichs unter den Zuwanderern am höchsten ist (er reicht dort von 40% in Luxemburg bis 52% in Kanada). In diesen fünf Ländern sind die Absolventen des Tertiärbereichs unter den Zuwanderern im Vergleich zur im Inland geborenen Bevölkerung überproportional stark vertreten. Die Differenz im Vergleich zur im Inland geborenen Bevölkerung reicht von 12 Prozentpunkten in Kanada bis zu fast 20 Prozentpunkten im Vereinigten Königreich. Demgegenüber weist die Mehrzahl der Zuwanderer in Südeuropa und in der Türkei ein geringes Bildungsniveau auf. Im Verhältnis zur Gesamtzuwandererbevölkerung beträgt der Anteil der Zuwanderer, deren Bildungsniveau nur einem Abschluss von Sekundarbereich I entspricht, in Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland, Portugal, Finnland und der Türkei mehr als 45% (Abb. 1.5).

Der Anteil der Absolventen des Tertiärbereichs unter den männlichen Neuzuwanderern ist zwischen 2000-2001 und 2009-2010 in der Hälfte der OECD-Länder gestiegen, während er unter den weiblichen Neuzuwanderern in den meisten Ländern zugenommen hat oder unverändert geblieben ist (Abb. 1.6). In Australien, Dänemark, Deutschland, Luxemburg und im Vereinigten Königreich war der deutlichste Anstieg des Anteils der Tertiärabsolventen unter den Neuzuwanderern festzustellen, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen; dieser Anstieg fiel dort sogar stärker aus als unter der im Inland geborenen Bevölkerung. Ein erheblicher Anstieg war auch in den Niederlanden und in Kanada zu verzeichnen, die Differenz im Vergleich zur im Inland geborenen Bevölkerung war dort jedoch nicht so deutlich.

Abbildung 1.5 **Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren nach Geburtsland, 2009-2010**  
In Prozent



Anmerkung: Die Angaben für Japan beziehen sich auf die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit anstatt auf die im Ausland geborene Bevölkerung.

\* Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: US Current Population Survey; sonstige nichteuropäische Länder, Finnland und das Vereinigte Königreich: Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC) 2005-2006; sonstige europäische Länder: Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat).

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734438>

Demgegenüber ist der Anteil der Absolventen des Tertiärbereichs unter den männlichen Neuzuwanderern in Finnland, Griechenland, Irland, Portugal und Spanien deutlich gesunken, während er unter den weiblichen Neuzuwanderern unverändert blieb (außer in Finnland, wo er ebenfalls abgenommen hat).

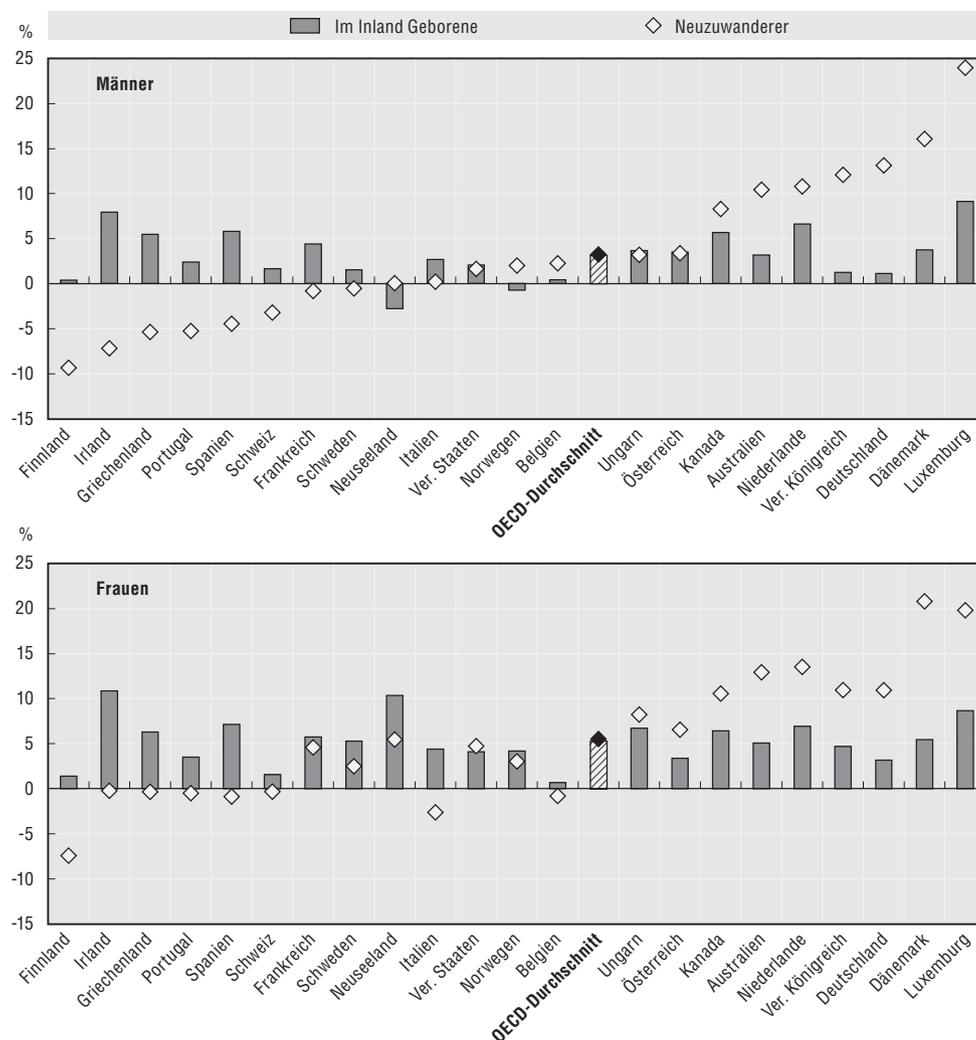
### Aufenthaltsdauer

In der Hälfte der OECD-Länder leben mindestens drei von fünf Zuwanderern seit mehr als zehn Jahren in ihrem jeweiligen Aufnahmeland. In den osteuropäischen Ländern, in Australien, Frankreich, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten beträgt dieser Anteil mehr als 70% (Abb. 1.7). In Estland und Slowenien verhält sich die Situation anders, dort hat sich die Mehrzahl der Zuwanderer schon vor sehr langer Zeit niedergelassen, was sich aus den geopolitischen Veränderungen in der Region erklären könnte. Im Fall von Estland handelt es sich bei der großen Mehrzahl der Zuwanderer um Personen, die vor deren Zusammenbruch aus anderen Teilen der ehemaligen Sowjetunion dorthin übersiedelt sind. In Slowenien setzt sich der hohe Anteil der seit langem dort ansässigen Zuwandererbevolkerung größtenteils aus ehemaligen Jugoslawen zusammen.

Eine andere Gruppe von OECD-Ländern ist demgegenüber durch einen hohen Anteil an Neuzuwanderern gekennzeichnet. In Island haben sich sechs von zehn Zuwanderern im

Abbildung 1.6 **Veränderung des Anteils der Personen mit hohem Bildungsniveau unter den Neuzuwandern sowie unter der im Inland geborenen Bevölkerung, zwischen 2000-2001 und 2009-2010, Männer und Frauen**

Veränderung in Prozentpunkten



Anmerkung: Als Neuzuwanderer gelten Personen, die seit maximal fünf Jahren im Aufnahmeland leben.

Quelle: Für Österreich, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Spanien und Schweden: Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat); für Neuseeland: Zensusdaten 2000 und New Zealand Labour Force Survey 2010; für alle anderen Länder: Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC) 2000 und 2005-2006.

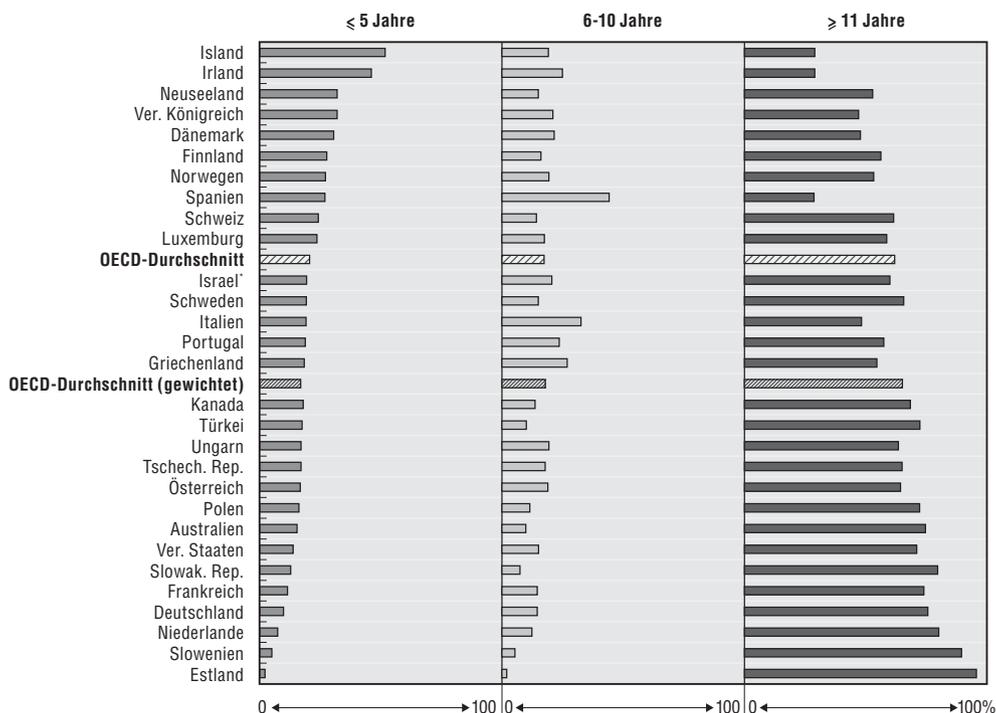
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734457>

Verlauf der letzten fünf Jahre im Land niedergelassen. In Irland ist dies für fast die Hälfte der im Ausland geborenen Bevölkerung der Fall. In Dänemark, Finnland, Neuseeland, Norwegen, Spanien und im Vereinigten Königreich machen die Neuzuwanderer über ein Viertel der Gesamtzuwandererpopulation aus.

In den südeuropäischen Ländern, die sich in den 1990er und 2000er Jahren zu Zuwanderungsländern entwickelten, ist im Allgemeinen ein erheblicher Teil der Zuwanderer seit sechs bis zehn Jahren im Land ansässig. In Spanien z.B. gab 2009-2010 fast die Hälfte der Zuwanderer an, seit sechs bis zehn Jahren im Land zu leben; der Anteil derer, die schon mehr als zehn Jahre ansässig waren, belief sich hingegen nur auf 29%. In Italien stellt sich die Situation ähnlich dar, 33% der im Ausland geborenen Bevölkerung sind dort in

Abbildung 1.7 **Zusammensetzung der im Ausland geborenen Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren nach Aufenthaltsdauer, 2009-2010**

In Prozent der im Ausland geborenen Bevölkerung insgesamt



\* Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: Zensusdaten 2006 für Kanada; US Current Population Survey; Nationales Statistikamt Island; Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat) and Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC) 2005-2006.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734476>

der ersten Hälfte der 2000er Jahren eingereist. Auch in Griechenland und Portugal ist ein erheblicher Teil der Zuwanderer in diesem Zeitraum ins Land gekommen (27% bzw. 24%).

### Migrationsgründe

Im Durchschnitt der 15 OECD-Länder, für die auswertbare, nach Einreisezweck aufgeschlüsselte Daten zur im Ausland geborenen Bevölkerung vorliegen, ist über die Hälfte der Zuwanderer aus familiären Gründen eingereist (27% zur Familiengründung oder Familienzusammenführung, bei 25% handelte es sich um Kinder unter 15 Jahren), während über ein Viertel aus beruflichen Gründen ins Aufnahmeland übergesiedelt ist (Tabelle 1.1). Laut eigenen Angaben sind nur 6% aus humanitären Gründen, 5% zu Studienzwecken und 8% aus anderen Gründen eingereist (im Durchschnitt der 15 Länder, zu denen Daten in Tabelle 1.1 aufgeführt sind; die Nichtbeantwortungsquote lag bei 3%).

Zwischen den Ländern bestehen erhebliche Unterschiede, in denen sich die verschiedenen Ansätze ausdrücken, die innerhalb des OECD-Raums in der Zuwanderungspolitik verfolgt werden. In vielen Ländern ist die Zuwanderung aus familiären Gründen vorherrschend, insbesondere in Frankreich, den Niederlanden und Norwegen. In Frankreich und Portugal sind laut eigenen Angaben fast 40% der Zuwanderer vor Vollendung des 15. Lebensjahrs eingereist. Demgegenüber sind in Griechenland, Italien, Irland und Spanien zwischen 40% und 50% der Zuwanderer zur Beschäftigungsaufnahme eingereist. In Schweden sind

Tabelle 1.1 **Im Ausland geborene Bevölkerung nach Zuwanderungsgrund, 2008**  
In Prozent der im Ausland geborenen Bevölkerung insgesamt

	Beschäftigung	Familie		Humanitäre Gründe	Studium	Sonstige	Keine Antwort	Insgesamt
		Familiennachzug und mitreisende Familienangehörige	Zuwanderer unter 15 Jahren					
Australien	26	30	22	10	7	5	0	100
Belgien	17	34	24	6	5	11	1	100
Deutschland	13	27	27	9	4	9	12	100
Frankreich	14	26	38	2	8	5	8	100
Griechenland	51	17	16	6	2	7	3	100
Irland	40	19	17	2	7	12	4	100
Italien	44	25	25	0	2	2	1	100
Luxemburg	35	31	18	3	1	11	1	100
Niederlande	10	31	37	8	5	9	0	100
Norwegen	8	34	29	11	4	7	6	100
Portugal	25	23	39	1	3	8	2	100
Schweden	10	34	24	18	3	8	2	100
Schweiz	31	27	20	3	4	10	3	100
Spanien	47	25	15	0	3	8	2	100
Ver. Königreich	23	22	23	5	14	9	4	100

Quelle: Europäische Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul 2008 (Eurostat).

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932736338>

ungefähr 18% der dauerhaft ansässigen Zuwanderer aus humanitären Gründen ins Land gekommen. Der größte Anteil an ausländischen Studierenden unter den Zuwanderern (aber auch in absoluten Zahlen) wurde im Vereinigten Königreich (14%) verzeichnet, gefolgt von Frankreich (8%).

Die jüngsten Daten zur dauerhaften Zuwanderung machen deutlich, dass sich die Zusammensetzung der internationalen Wanderungsbewegungen im Ländervergleich stark unterscheidet. Aus den ab 2003 vorliegenden standardisierten Zuzugsdaten der OECD ist die relative Bedeutung der Personenfreizügigkeit ersichtlich, vor allem in Norwegen und der Schweiz, zwei Ländern, die Zuwanderern gute Arbeitsmarktbedingungen und ein hohes Verdienstniveau bieten können. Staatsangehörige der EU15-Länder haben seit 2007 vollen Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt. Norwegen und die Schweiz verzeichneten die höchste Zahl an dauerhaften Zuwanderern bezogen auf ihre Gesamtbevölkerung (Abb. 1.8). Bei Ausklammerung der Personenfreizügigkeit machte die Arbeitsmigration 2010 über 35% der Zuwanderung in die Europäische Union aus (gegenüber 6% in den Vereinigten Staaten). Der Anteil der Arbeitsmigration bewegte sich in einem Spektrum von weniger als 10% in Österreich, den nordischen Ländern, der Schweiz und den Vereinigten Staaten bis 30% oder mehr in Italien, Japan, Korea, Mexiko, Spanien und dem Vereinigten Königreich.

In den meisten Ländern hat die Arbeitsmigration seit 2003 im Verhältnis zur Gesamtzuwanderung zugenommen (Abb. 1.9). Dies war im Besonderen in Italien und Japan sowie – in geringerem Umfang – in Schweden (wo eine umfangreiche Reform der Arbeitsmigration durchgeführt wurde), in Belgien, Frankreich und Deutschland zu beobachten. In den letzteren vier Ländern machte die Arbeitsmigration 2010 allerdings weniger als 20% der Gesamtzuwanderung aus.

### Kasten 1.1 Datenquellen zu den Zuwanderungsgründen

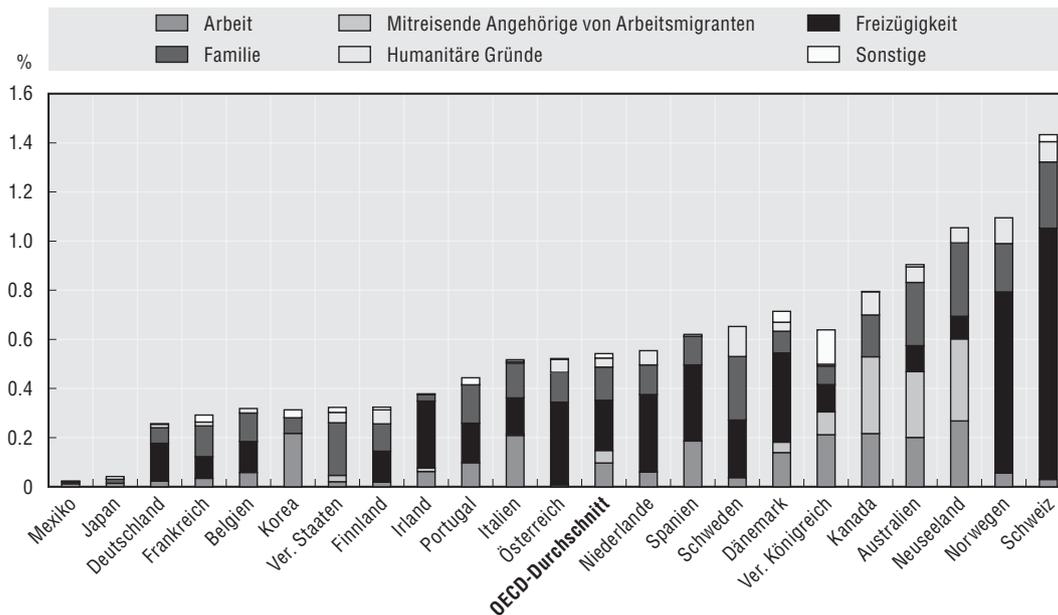
Zahlreiche Forschungsarbeiten haben gezeigt, wie wichtig der Einreisewege als Erklärungsfaktor für die Situation der Zuwanderer im Aufnahmeland und insbesondere für deren Arbeitsmarktergebnisse ist. Informationen hierzu dürften zwar aus den Daten zu den erteilten Aufenthaltstiteln abzuleiten sein, diese Angaben sind jedoch entweder nicht zuverlässig (wenn die Daten nicht regelmäßig aktualisiert werden, um Zuwanderer zu streichen, die das Land wieder verlassen, ihren Status geändert oder ihren Aufenthaltstitel verlängert haben) oder nicht nützlich (wenn sie nicht mit anderen Daten verknüpft werden, die Aufschluss über die sozioökonomischen Merkmale der Migranten geben können). In den nordischen Ländern wurden die entsprechenden Daten zusammengeführt, es hat sich allerdings gezeigt, dass die Datenerhebung für Zuwanderer, die schon seit langem in diesen Ländern leben, nicht in zufriedenstellender Weise erfolgt ist. In Norwegen liegen beispielsweise nur für ein Drittel der Zuwanderer, die schon über zehn Jahre dort leben, Angaben zum Einreisegrund vor.

Umfragen bieten sich daher als alternative Datenquelle an. Das Ad-hoc-Modul der von Eurostat durchgeführten Arbeitskräfteerhebung enthielt 2008 eine Frage zum Grund der letzten Einreise in das betreffende Aufnahmeland (d.h. dem Hauptgrund für die Migration der Befragten). Unterschieden wurde dabei zwischen folgenden Kategorien: Arbeit (wobei wiederum zwischen Zuwanderern unterschieden wurde, die bei der Einreise schon ein Stellenangebot im Aufnahmeland hatten, und denjenigen, für die das nicht der Fall war), Studium/Ausbildung, Familie (mit der Möglichkeit der Unterscheidung zwischen Familienzusammenführung, mitreisenden Familienangehörigen und Kindern unter 15 Jahren) sowie Flucht/Asyl. Die mit solchen Umfragen gewonnenen Informationen unterscheiden sich deutlich von denen, die aus Daten zur Aufenthaltskategorie oder zu den erteilten Arbeitserlaubnissen abgeleitet werden können. Insbesondere kann es sein, dass Ehepartner, die im Rahmen des Familiennachzugs eingereist sind, angeben, aus beruflichen Gründen gekommen zu sein, was auch für humanitäre Migranten der Fall sein kann. Außerdem ist anzunehmen, dass die Qualität der Angaben mit der Dauer des Aufenthalts abnimmt, weil es Zuwanderern, die schon vor mehreren Jahrzehnten ins Land gekommen sind, oft schwerer fällt, sich genau an die Bedingungen zu erinnern, unter denen sie eingereist sind. Trotz dieser Unzulänglichkeiten können solche Daten besonders wertvoll sein, weil sie mit einem ganzen Spektrum sozioökonomischer Daten verknüpft werden können, die Arbeitskräfteerhebungen zu entnehmen sind, und somit als Ergänzung zu den Daten zu den Aufenthaltstiteln dienen können.

In einigen nichteuropäischen Ländern gibt es zwar Erhebungen, die detaillierte Informationen zu den Gründen der Migration liefern, die entsprechenden Fragen werden jedoch im Allgemeinen nur an Neuzuwanderer gerichtet (so z.B. im US Current Population Survey nur an Personen, die im laufenden Jahr zugewandert sind, im neuseeländischen Survey of Dynamics and Motivations for Migration nur an Personen, die in den letzten zwei Jahren eingereist sind, und in der australischen Studie Household, Income and Labour Dynamics – HILDA – nur an Personen, die in den vergangenen zehn Jahren zugewandert sind).

Darüber hinaus liefern administrative Daten zu den erteilten Aufenthaltstiteln und Arbeitserlaubnissen wertvolle, nach Einreisegrund aufschlüsselbare Informationen zu den Zuwanderungsströmen. Die OECD veröffentlicht seit 2003 in ihrem jährlich erscheinenden International Migration Outlook standardisierte Jahresdaten zu den Zuzügen, die nach Aufenthaltskategorie aufgeschlüsselt sind. Diese Daten sind in den Abbildungen 1.8 und 1.9 zusammengefasst.

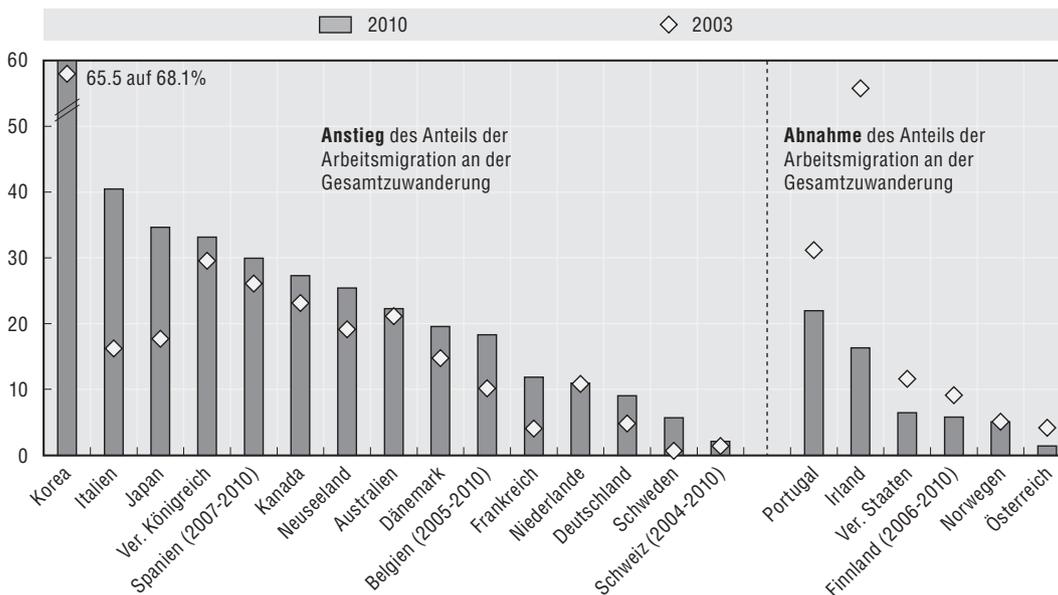
Abbildung 1.8 **Dauerhafte Zuzüge nach Einreisezweck, 2010**  
In Prozent der Gesamtzuwanderung



Quelle: OECD (2012), International Migration Outlook.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734495>

Abbildung 1.9 **Anteil der Arbeitsmigration an der Gesamtzuwanderung, 2003 und 2010**  
In Prozent der Gesamtzuwanderung



Quelle: OECD (2012), International Migration Outlook.

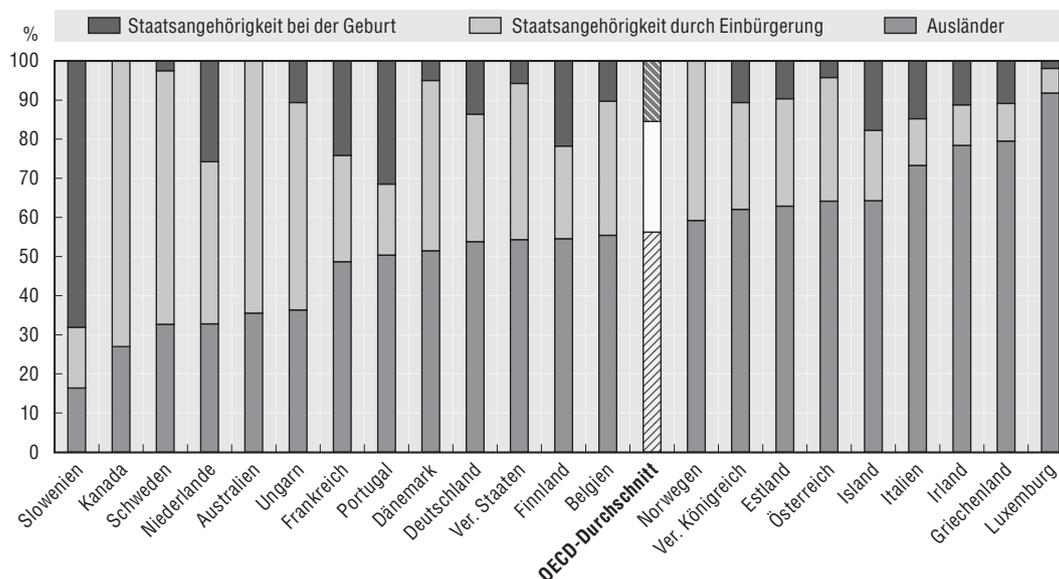
StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734514>

### Herkunftsregionen

42% der im Ausland geborenen Bevölkerung verfügten im OECD-Raum 2009-2010 über die Staatsangehörigkeit ihres Aufnahmelandes, zwei Drittel davon hatten diese Staatsangehörigkeit im Wege der Einbürgerung erhalten. Allerdings stellt sich die Situation diesbezüglich in den einzelnen OECD-Ländern sehr unterschiedlich dar, was mit den

Abbildung 1.10 Verteilung der im Ausland geborenen Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren, nach Staatsangehörigkeit, 2008

Insgesamt = 100



Quelle: Europäische Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul 2008 (Eurostat); Zensusdaten 2006 für Kanada; Isländisches Statistikamt; US Current Population Survey.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734533>

unterschiedlichen Bedingungen für den Erwerb der Staatsbürgerschaft zusammenhängt. In Abbildung 1.10 ist die Zuwandererbevolkerung in drei Gruppen aufgeschlüsselt: mit der Staatsangehörigkeit des Aufnahmelandes geborene Zuwanderer (im Ausland geborene Kinder im Ausland lebender Inländer, Repatriierte), eingebürgerte Zuwanderer (Staatsangehörige durch Einbürgerung) und Ausländer.

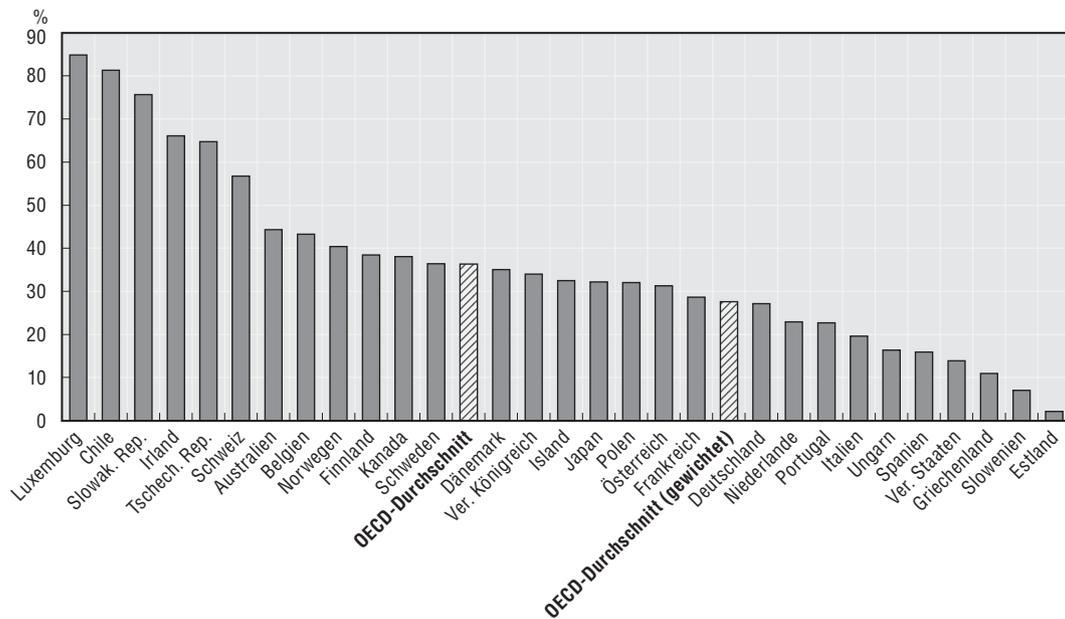
Luxemburg fällt durch einen äußerst hohen Anteil an Ausländern (92%) unter seiner Zuwandererpopulation auf. An zweiter Stelle folgt Griechenland, wo sich die Zuwandererbevolkerung zu fast 80% aus Ausländern und nur zu 10% aus Eingebürgerten zusammensetzt. In Irland, das erst in jüngerer Zeit zu einem Zuwanderungsland geworden ist, verhält sich die Situation ähnlich. In Slowenien haben hingegen 70% der im Ausland Geborenen die slowenische Staatsbürgerschaft schon bei der Geburt erhalten, und 15% wurden eingebürgert. Der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung, der schon bei der Geburt die Staatsangehörigkeit des Aufnahmelandes hatte, ist auch in Frankreich (25%), den Niederlanden (27%) und Portugal (31%) erheblich.

In Australien, Kanada, Ungarn und Schweden besitzen fast zwei Drittel der im Ausland geborenen Bevölkerung die Staatsangehörigkeit des Aufnahmelandes, hauptsächlich auf Grund von Einbürgerung.

2009-2010 stammte im OECD-Raum insgesamt ein Viertel der im Ausland geborenen Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren aus einem anderen OECD-Hoheinkommensland (Abb. 1.11). Dieser Prozentsatz variierte jedoch stark zwischen den verschiedenen OECD-Ländern: In der Tschechischen Republik, in Irland, Luxemburg und der Slowakischen Republik stammten die meisten Zuwanderer aus anderen europäischen Ländern, und der Anteil der Zuwanderer aus einem anderen OECD-Hoheinkommensland lag bei über 60% (85% in Luxemburg, 75% in der Slowakischen Republik). In den südeuropäischen Ländern ebenso wie in den Vereinigten Staaten betrug dieser Prozentsatz hingegen weniger als 20%.

Abbildung 1.11 In OECD-Hocheinkommensländern geborene Zuwanderer im Alter von 15-64 Jahren, 2009-2010

In Prozent der Zuwandererpopulation insgesamt



Quelle: Zensusdaten 2006 für Kanada; US Current Population Survey; Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat); Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC) 2005-2006 für andere nichteuropäische Länder.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734552>

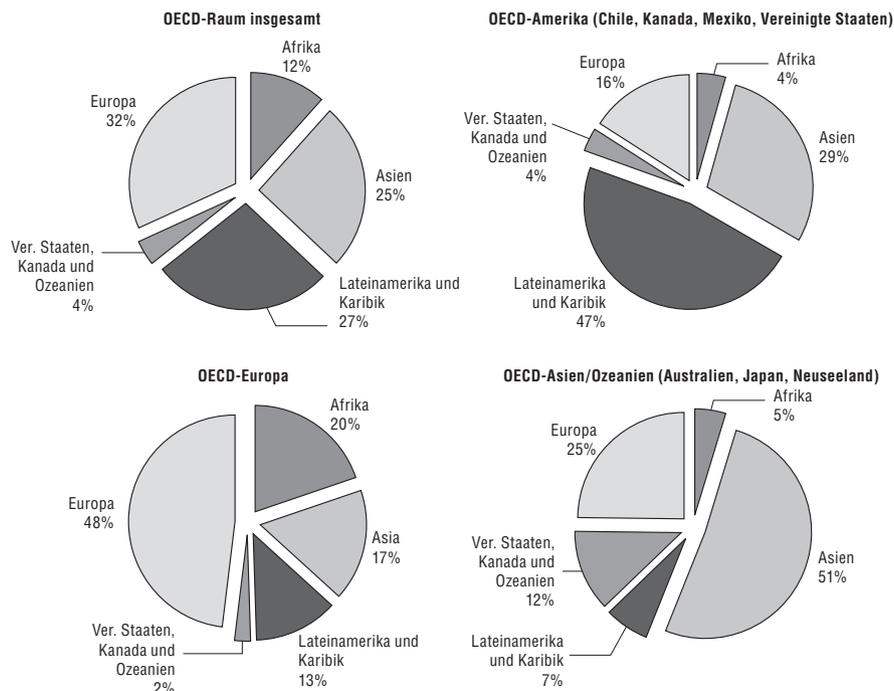
2009-2010 stammte im Durchschnitt der OECD-Länder fast ein Drittel der Zuwanderer aus Europa. Personen aus Lateinamerika oder Asien machten jeweils fast ein Viertel der Zuwandererpopulation im OECD-Raum aus. 12% stammten aus Afrika und weniger als 5% aus Nordamerika oder aus Ozeanien. Abbildung 1.12 gibt einen klaren Überblick über den Umfang der regionalen Migration innerhalb des OECD-Raums. Fast die Hälfte der in Europa, Amerika bzw. in Asien/Ozeanien lebenden Zuwanderer ist auch in der jeweiligen Region geboren.

Abgesehen von der Mehrzahl der europäischen Länder, in denen (außer in Südeuropa, Österreich, der Tschechischen Republik, Frankreich und der Slowakischen Republik) die Migration aus anderen europäischen Ländern vorherrschend ist, sind die Länder mit dem höchsten Anteil in Europa geborener Zuwanderer Israel (53%) sowie Australien, Kanada und Neuseeland. In den drei letztgenannten Ländern stammt ungefähr ein Drittel der Zuwanderer im Alter von 15-64 Jahren aus Europa.

Der Anteil der in Afrika geborenen Personen an der Zuwandererbevolkerung ist in Frankreich am höchsten. Drei Viertel davon (einschließlich der Repatriierten) sind in den Maghreb-Ländern geboren. Auch Portugal weist einen hohen Anteil an Zuwanderern auf, die in Afrika geboren sind (45%), hauptsächlich aus Angola, Kap Verde und Mosambik (Abb. 1.13). In Belgien stammt ein Drittel der Zuwanderer aus Afrika (hauptsächlich aus der Demokratischen Republik Kongo und aus Marokko). In fünf weiteren Ländern stellen die in Afrika Geborenen einen erheblichen Teil (zwischen einem Fünftel und einem Viertel) der Zuwandererbevolkerung: in Italien, Israel, den Niederlanden, Spanien und im Vereinigten Königreich.

Die Zuwandererbevolkerung in Japan stammt fast ausschließlich aus anderen asiatischen Ländern. Asien und der Nahe Osten sind auch die Regionen, aus denen der größte Teil der

Abbildung 1.12 **Zusammensetzung der im Ausland geborenen Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren nach Herkunfts- und Zielregion, 2009-2010**



Anmerkung: OECD-Länder (ohne Korea und Türkei).

Quelle: Australian Bureau of Statistics; Zensusdaten 2006 für Kanada und Neuseeland; Zensusdaten 2002 für Chile; US Current Population Survey; Isländisches Statistikamt; Ausländerregister Japan; Zensusdaten 2010 für Mexiko; Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat); Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC) 2005-2006 für andere nichteuropäische Länder.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734571>

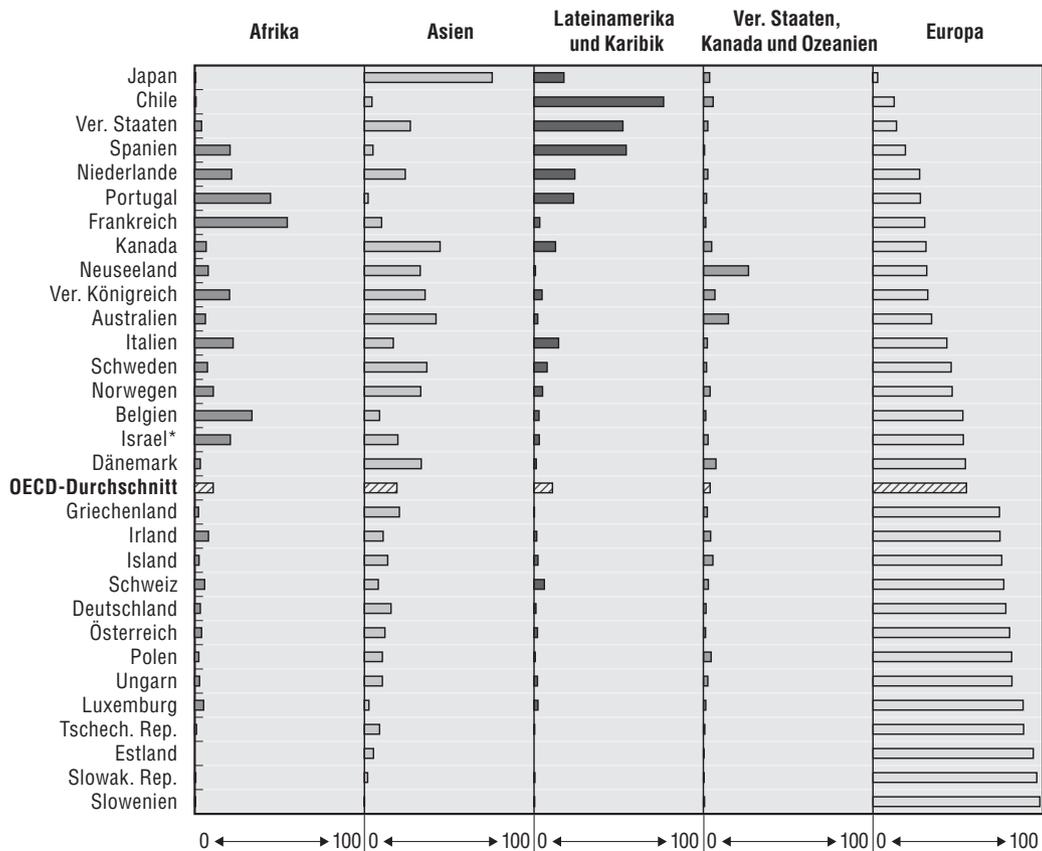
Zuwanderer in Kanada (45%), Australien (42%), im Vereinigten Königreich (36%) und in Neuseeland (33%) stammt. Auch in den skandinavischen Ländern stammt ein großer Teil der Zuwandererpopulation aus diesen Regionen. Ihr Anteil beträgt in Schweden 37%, in Dänemark 34% und in Norwegen 32%. Dies erklärt sich z.T. aus dem Umfang der humanitären Zuwanderungsströme aus dieser Region (aus dem Iran, dem Irak, Pakistan, Syrien), die in diese drei Aufnahmeländer gehen. Am höchsten ist die Zahl der Zuwanderer aus Asien allerdings in den Vereinigten Staaten, selbst wenn sie dort nur knapp über ein Viertel der im Ausland geborenen Bevölkerung ausmachen.

Der Großteil der in Lateinamerika oder der Karibik geborenen Zuwanderer lebt in den Vereinigten Staaten (72%) und in Spanien (12%). Sie stellen dort jeweils die Hälfte der Zuwandererpopulation. In Chile sind drei Viertel der Zuwanderer in der Region geboren, ihre tatsächliche Zahl bleibt jedoch gering. In den Niederlanden und Portugal ist der Anteil der in Lateinamerika oder der Karibik geborenen Zuwanderer ebenfalls hoch, sie stellen in beiden Ländern fast 25% der Zuwandererbevolkerung.

Obwohl Europa immer noch die wichtigste Herkunftsregion der Zuwanderer im OECD-Raum ist, hat sich der Anteil der Zuwanderer aus europäischen Ländern an der Gesamtzuwandererpopulation infolge der während des letzten Jahrzehnts zu beobachtenden Diversifizierung der Migrationsströme verringert (von 41% im Zeitraum 2000-2001 auf 31% im Zeitraum 2009-2010). Der Anteil der Zuwanderer aus Afrika hat sich von 9% auf 11%, der aus Asien von 22% auf 26% und der aus Lateinamerika von 23% auf 28% erhöht (Abb. 1.14).

Abbildung 1.13 **Zusammensetzung der im Ausland geborenen Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren nach Herkunftsregion und Aufnahmeland, 2009-2010**

In Prozent der gesamten im Ausland geborenen Bevölkerung



Anmerkung: Daten zu den einzelnen Aufnahmeländern sind dem Anhang am Ende von Kapitel 1 zu entnehmen.

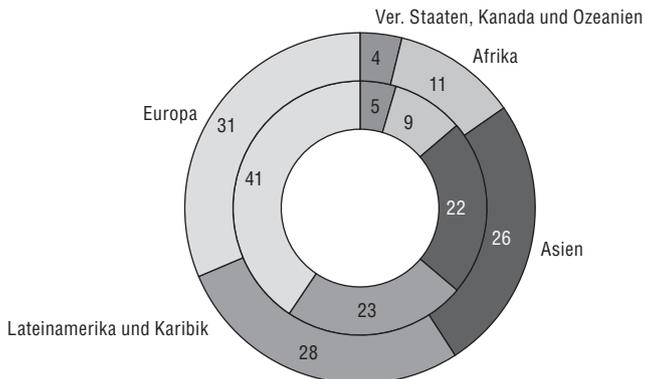
\* Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: Zensusdaten 2006 für Kanada; US Current Population Survey; Isländisches nationales Statistikamt; Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat); Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC) 2005-2006 für andere nichteuropäische Länder.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734590>

Abbildung 1.14 **Verteilung der im Ausland geborenen Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren nach Herkunftsregion, OECD-Raum, 2000-2001 und 2009-2010**

Innerer Kreis: 2000-2001, äußerer Kreis: 2009-2010, in Prozent



Anmerkung: Die Prozentangaben sind etwas anders als in Abbildung 1.12, da nur für 30 OECD-Länder Daten für 2000-2001 vorliegen.

Quelle: Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC) 2000 und 2005-2006; Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat).

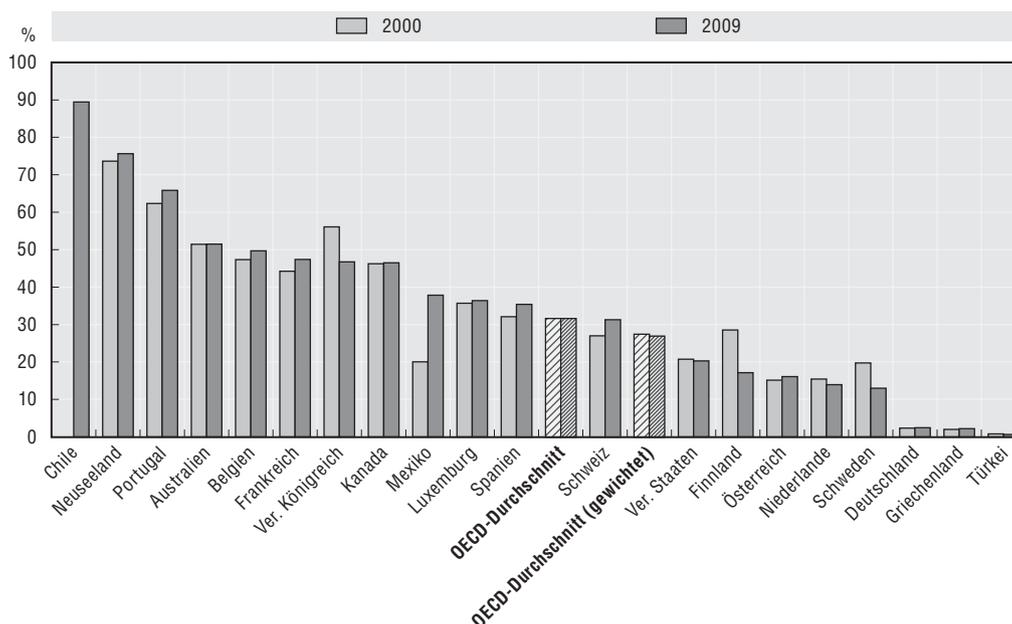
StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734609>

## Sprachliche Herkunft

Die Vielfalt der Herkunft der Zuwanderer äußert sich auch in der Vielfalt der Sprachen, die in ihren Herkunftsländern gesprochen werden (Abb. 1.15). 2009 stammte insgesamt ein Viertel der Zuwanderer aus einem Land, in dem eine der beiden offiziellen Sprachen auch die Sprache des Aufnahmelandes war – was theoretisch die Integration im Zielland erleichtern sollte. Dieser Prozentsatz ist im Verlauf des letzten Jahrzehnts weitgehend unverändert geblieben. In den englischsprachigen OECD-Ländern schwankt der Anteil der Zuwanderer, die aus Ländern stammen, in denen Englisch eine der beiden Amtssprachen ist, zwischen 20% in den Vereinigten Staaten und über 75% in Neuseeland. In Australien, Kanada und dem Vereinigten Königreich war dies 2009-2010 für etwa die Hälfte der Zuwanderer der Fall. Ungefähr 90% der Zuwanderer in Chile stammten aus einem anderen spanischsprachigen Land, was ein Zeichen für die starke lateinamerikanische Komponente der Migration nach Chile ist. Die Bedeutung der Zuwanderungsströme, die in der Vergangenheit aus den ehemaligen Kolonien nach Frankreich und Portugal gingen bzw. auch heute noch gehen, erklärt den hohen Prozentsatz an Zuwanderern aus französisch- bzw. portugiesischsprachigen Ländern in Frankreich und Portugal. Und die Mehrsprachigkeit Belgiens sowie die Bedeutung der Zuwanderung aus Nachbarländern ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass dort jeder zweite Zuwanderer aus einem Land stammt, in dem Niederländisch oder Französisch zu den offiziellen Landessprachen gehören. Umgekehrt ist der Anteil der Zuwanderer, in deren Herkunftsland die Sprache des Aufnahmelandes gesprochen wird, in Ländern erwartungsgemäß relativ gering, deren Sprache nur selten jenseits der Landesgrenzen gesprochen wird (mitteleuropäische Länder, Dänemark, Griechenland, Deutschland, Italien und Norwegen).

Abbildung 1.15 **Zuwanderer aus Ländern, in denen die Sprache des Aufnahmelandes zu den offiziellen Landessprachen gehört, 2000 und 2009**

In Prozent der Zuwandererbevolkerung insgesamt



Anmerkung: Berücksichtigt werden nur die zwei wichtigsten offiziellen Landessprachen des Herkunfts- und des Aufnahmelandes.

Quelle: OECD International Migration Database; CEPII Trade, Production and Bilateral Protection Database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734628>

### Kasten 1.2 Datenquellen zu den Sprachen der Herkunftsländer

Eine gute Kenntnis der Sprache des Aufnahmelandes ist ein entscheidender Faktor für eine reibungslose Integration. Zur Beurteilung der schriftlichen und mündlichen Sprachkenntnisse der Zuwanderer müssen jedoch spezifische kognitive Tests durchgeführt werden, was nur sehr selten geschieht. In Australien, Kanada und Neuseeland durchgeführte Langzeitstudien zur Migration enthalten Module mit Selbstangaben der Teilnehmer zu ihren Sprachkenntnissen. In diesen Erhebungen ebenso wie in der französischen Langzeitstudie *Enquête Longitudinale sur l'Intégration des Primo-Arrivants* (ELIPA) wird jedoch nur eine begrenzte Zahl von Zuwandererkohorten erfasst, weshalb sie nicht repräsentativ für die gesamte Zuwandererpopulation sind. Einige Zensusdaten beruhen ebenfalls auf Angaben zur üblicherweise im Haushalt gesprochenen Sprache sowie zu den Sprachkenntnissen der Befragten. Derartige Informationen liegen jedoch nur für wenige OECD-Länder vor.

In diesem Abschnitt soll der Anteil der Zuwanderer in den verschiedenen Ländern verglichen werden, die mit der bzw. den Amtssprachen ihres Aufnahmelandes einigermaßen vertraut sind. Dazu wurde die Trade, Production and Bilateral Protection Database (TradeProd) des französischen Centre d'Etudes Prospectives et d'Informations Internationales (CEPII) herangezogen. Diese Datenbank enthält Informationen über die drei wichtigsten offiziellen Sprachen aller Länder. Dabei werden als „offizielle Sprachen“ z.T. auch Sprachen behandelt, die im jeweiligen Land zwar noch weithin verwendet werden, aber nicht mehr Amtssprache sind (z.B. Französisch in Nordafrika). Im nachstehenden Abschnitt werden die zwei wichtigsten offiziellen Sprachen des Aufnahmelandes denen des Herkunftslandes gegenübergestellt. Bei einem Teil der Zuwanderer bedeutet eine Übereinstimmung zwischen den offiziellen Landessprachen des Herkunfts- und des Aufnahmelandes (z.B. Französisch in Algerien, Englisch in Indien) nicht automatisch, dass sie die Sprache des Aufnahmelandes gut beherrschen. Die nachfolgenden Angaben sollten daher nicht als Informationen über das Niveau der Sprachkenntnisse interpretiert werden. Der Grad der Verwandtschaft der offiziellen Landessprachen zweier Länder wird hier nicht berücksichtigt. Folglich wird unterstellt, dass Tschechisch, Dänisch, Ungarisch, Norwegisch bzw. Slowakisch in der Tschechischen Republik, Dänemark, Ungarn, Norwegen und der Slowakischen Republik jeweils nur von den Menschen gesprochen wird, die dort geboren sind.

Betrachtet man nur die wichtigsten offiziellen Landessprachen, sind die von den Zuwanderern in Europa am häufigsten gesprochenen Sprachen: Englisch (12% der Zuwanderer kommen aus Ländern, in denen Englisch eine der beiden wichtigsten offiziellen Sprachen ist), Arabisch (10%), Spanisch (8%), Türkisch, Deutsch und Polnisch (jeweils 6%). Diese sechs wichtigsten Sprachen machen insgesamt jedoch weniger als die Hälfte der Sprachen der Herkunftsländer der in Europa wohnhaften Zuwanderer aus (Tabelle 1.2). Unter diesen sechs in Europa gesprochenen Sprachen weist Spanisch die höchste Wachstumsrate auf, weil sich die Zahl der Zuwanderer aus spanischsprachigen Ländern seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt hat. Nach Aufenthaltsdauer und Geburtsland aufgeschlüsselte Daten (DIOC, 2005-2006) zeigen, dass über 16% der Zuwanderer, die sich in der ersten Hälfte der 2000er Jahre in einem europäischen Land niedergelassen haben, aus spanischsprachigen Ländern kamen.

Die Vielfalt der Sprachen der Herkunftsländer der Migranten in Europa steht im Gegensatz zur Situation in den Vereinigten Staaten, wo Spanisch (43%) und Englisch (22%) vorherrschend sind. Englisch ist auch in Australien (51%) und Neuseeland (76%) vorherrschend. Seit 2000 ist allerdings Chinesisch im Vormarsch. Mehr als 15% der Zuwanderer, die zwischen 2000 und 2005 nach Australien oder Neuseeland gekommen sind, stammten aus Ländern, in denen Chinesisch zu den offiziellen Landessprachen gehört (China, Malaysia, Singapur), wohingegen dies nur für 7% der bereits ansässigen Zuwandererbevölkerung der beiden Länder der Fall war.

Tabelle 1.2 **Führende zehn offizielle Landessprachen der Herkunftsländer der Zuwanderer in den wichtigsten OECD-Regionen, 2000 und 2009**

In Prozent der Zuwandererbevolkerung insgesamt (ohne Personen, deren Geburtsland nicht bekannt ist)

OECD				Europa					
	2000		2009			2000		2009	
Spanisch	22.3	(22.3)	24.6	(24.1)	Englisch	13.8	(10.8)	11.8	(9.2)
Englisch	22.2	(16.6)	19.8	(14.4)	Arabisch	9.6	(1.6)	9.9	(1.8)
Arabisch	5.3	(1.5)	5.7	(1.7)	Spanisch	5.0	(4.9)	8.2	(7.6)
Deutsch	5.5	(5.2)	4.3	(3.9)	Türkisch	7.4	(7.9)	6.5	(6.8)
Chinesisch	3.1	(4.5)	3.5	(4.5)	Deutsch	7.5	(6.9)	6.2	(5.6)
Polnisch	3.2	(3.2)	3.4	(3.4)	Polnisch	5.2	(5.2)	6.0	(6.0)
Französisch	2.9	(9.2)	3.1	(9.0)	Russisch	4.2	(5.8)	5.8	(7.6)
Russisch	2.3	(3.0)	3.1	(3.8)	Französisch	4.3	(14.3)	5.0	(14.9)
Türkisch	3.2	(3.5)	3.1	(3.2)	Portugiesisch	5.3	(5.3)	4.7	(4.7)
Portugiesisch	3.0	(3.0)	2.9	(2.9)	Rumänisch	2.8	(2.8)	4.6	(4.6)
Australien und Neuseeland				Kanada und Vereinigte Staaten					
	2000		2009			2000		2009	
Englisch	52.2	(47.7)	51.9	(44.1)	Spanisch	39.0	(39.1)	42.6	(42.5)
Chinesisch	4.4	(8.8)	6.8	(11.5)	Englisch	23.7	(15.8)	22.1	(14.8)
Arabisch	3.5	(1.9)	4.0	(2.5)	Chinesisch	4.8	(6.4)	5.0	(6.1)
Italienisch	4.8	(4.8)	3.4	(3.4)	Deutsch	4.3	(4.2)	2.8	(2.7)
Vietnamesisch	3.4	(3.4)	3.2	(3.2)	Vietnamesisch	3.0	(3.0)	2.6	(2.6)
Bosn., kroat., serb.	3.9	(3.9)	3.2	(3.2)	Koreanisch	2.6	(2.6)	2.6	(2.6)
Deutsch	3.2	(2.9)	2.7	(2.5)	Arabisch	2.3	(1.4)	2.3	(1.6)
Griechisch	3.1	(2.6)	2.3	(2.0)	Italienisch	2.4	(2.4)	1.9	(1.9)
Malaiisch	1.9	(0.0)	2.2	(0.1)	Französisch	2.2	(5.9)	1.8	(4.6)
Holländisch	2.4	(2.2)	1.8	(1.7)	Portugiesisch	1.5	(1.5)	1.6	(1.6)

Anmerkung: In den Zahlen ist nur die wichtigste offizielle Landessprache der Herkunftsländer berücksichtigt. Der entsprechende Anteil bei Berücksichtigung der zweiten anstelle der ersten offiziellen Landessprache ist in Klammern angegeben. Zuwanderer in Frankreich, die mit französischer Staatsbürgerschaft in Nordafrika geboren wurden, sind nicht berücksichtigt.

Quelle: OECD International Migration Database; CEPII Trade, Production and Bilateral Protection Database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932736357>

## 1.2 Im Inland geborene Kinder von Zuwanderern

### Definition der Population der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern

Dieser Abschnitt befasst sich mit den soziodemografischen Merkmalen der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern, worunter in dieser Publikation im Inland geborene Personen zu verstehen sind, deren beide Elternteile im Ausland geboren sind. Deren Situation wird mit der von im Inland geborenen Personen verglichen, die wenigstens ein Elternteil haben, das im Inland geboren ist. Die vorgestellten Daten beschränken sich auf die Altersgruppe 15-34 Jahre, da die Zahl von älteren im Inland geborenen Kindern von Zuwanderern in den meisten OECD-Ländern gering ist. In den Kapiteln 2-9 werden auch Arbeitsergebnisse von Angehörigen der Altersgruppe 15-34 Jahre präsentiert, die *nicht an Bildung teilnehmen*. Die Angaben zum Bildungsniveau beziehen sich demgegenüber auf die Altersgruppe 25-34 Jahre, bei der die formale Ausbildung in der Regel bereits abgeschlossen wurde.

Für Vergleichszwecke wird in dieser Publikation gelegentlich auch auf Zuwanderer in der Altersgruppe 15-34 Jahre Bezug genommen. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass diese Gruppe sowohl innerhalb der einzelnen Länder als auch im Ländervergleich sehr heterogen ist. Je nach Alter bei der Einreise und Zuwanderungsgrund können ihre Merkmale stark denen im Inland geborener Kinder von Zuwanderern ähneln. Im Ausland geborene Kinder von Zuwanderern, die im Rahmen des Familiennachzugs ins Aufnahmeland gekommen sind, dürften beispielsweise im Aufnahmeland aufgewachsen sein und dort ihre Ausbildung erhalten haben, weshalb sie wohl ähnliche Merkmale aufweisen wie die im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern. Ein jugendlicher Zuwanderer, der alleine ins Aufnahmeland gekommen ist, könnte hingegen vor besonderen Hindernissen stehen, wie sie weiter unten beschrieben werden. Fehlende Informationen zum Alter bei der Einreise und zum Zuwanderungsgrund begrenzen zudem die Aussagekraft der angestellten Vergleiche.

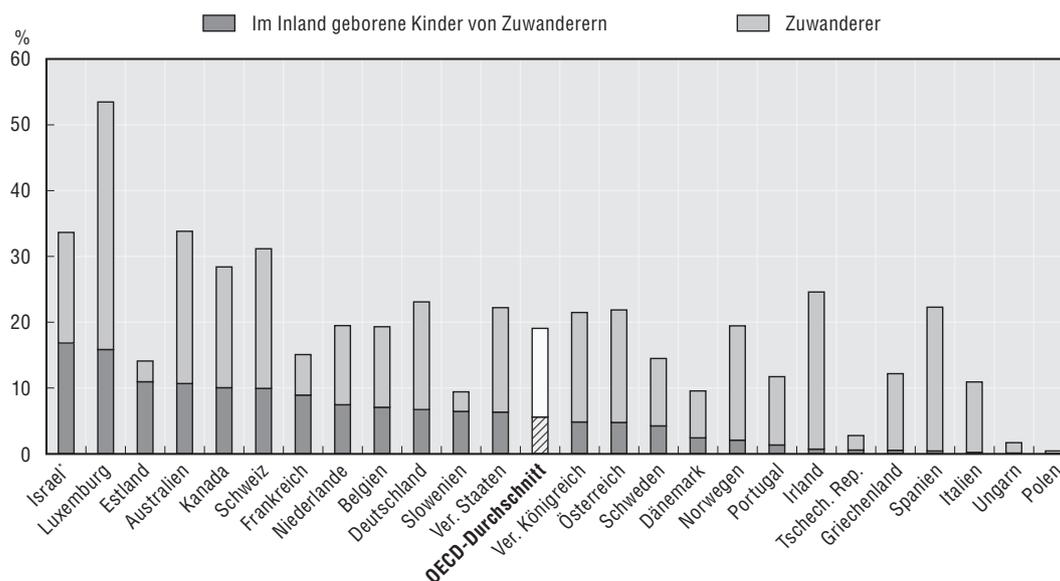
### Umfang und Zusammensetzung nach Geschlecht und Alter

Im OECD-Durchschnitt handelte es sich 2008 bei 5,4% der Personen im Alter von 15-34 Jahren um im Inland geborene Kinder von Zuwanderern (11,3 Millionen), während rd. 14,4% dieser Altersgruppe im Ausland geboren waren (34 Millionen). Die im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern stellen 4% der Bevölkerung im Erwerbsalter (15-64 Jahre).

Die größte Population im Inland geborener Kinder von Zuwanderern im Alter von 15-34 Jahren lebt in den Vereinigten Staaten (5 Millionen), gefolgt von Frankreich und Deutschland (jeweils 1,3 Millionen). Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung in dieser Altersgruppe ist ihr Anteil in Luxemburg und Israel besonders hoch (jeweils 16%), ebenso wie in Australien und Estland (jeweils 11%) (Abb. 1.16 und Tabelle 1.3). In den meisten OECD-Ländern ist die Zahl der Zuwanderer höher als die Zahl der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern.

Abbildung 1.16 **Zuwanderer und im Inland geborene Kinder von Zuwanderern in der Altersgruppe 15-34 Jahre, 2008**

In Prozent der Bevölkerung der Altersgruppe 15-34 Jahre



\* Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: Australian Survey of Education and Training 2009; Zensusdaten 2006 für Kanada; Europäische Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul 2008 (Eurostat); Israelische Arbeitskräfteerhebung 2009; Norwegisches Bevölkerungsregister 2010; US Current Population Survey 2008.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734647>

Tabelle 1.3 **Im Inland geborene Kinder von Zuwanderern  
in der Altersgruppe 15-34 Jahre, 2008**

	Insgesamt (in Tsd.)	% der Bevölkerung 15-34 Jahre	% der Frauen
Australien	627.8	10.7	51.1
Belgien	185.3	7.1	51.3
Dänemark	30.4	2.4	41.9
Deutschland	1 269.3	6.7	49.3
Estland	42.7	10.9	50.9
Frankreich	1 314.8	8.9	51.0
Griechenland	14.5	0.5	45.6
Irland	9.7	0.7	46.7
Israel*	362.7	15.9	48.1
Italien	30.7	0.2	53.2
Kanada	823.0	10.0	49.0
Luxemburg	19.5	15.8	51.2
Niederlande	294.3	7.5	46.9
Norwegen	26.6	2.2	48.4
Österreich	96.4	4.7	51.4
Polen	5.8	0.1	44.6
Portugal	38.3	1.3	55.4
Schweden	98.3	4.3	47.1
Schweiz	177.3	9.9	47.2
Slowenien	35.0	6.5	44.0
Spanien	51.0	0.4	55.9
Tschech. Rep.	17.3	0.6	38.3
Ungarn	3.4	0.1	44.6
Ver. Königreich	719.1	4.8	51.1
Ver. Staaten	5 053.7	6.5	48.3
<b>OECD-Durchschnitt (gewichtet)</b>	<b>11 346.8</b>	<b>5.4</b>	<b>49.2</b>
<b>OECD-Durchschnitt (ungewichtet)</b>	<b>11 346.8</b>	<b>5.5</b>	<b>48.5</b>

\*Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: Australian Survey of Education and Training 2009; Zensusdaten 2006 für Kanada; Europäische Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul 2008 (Eurostat); Israelische Arbeitskräfteerhebung 2009; Norwegisches Bevölkerungsregister 2010; US Current Population Survey 2008.

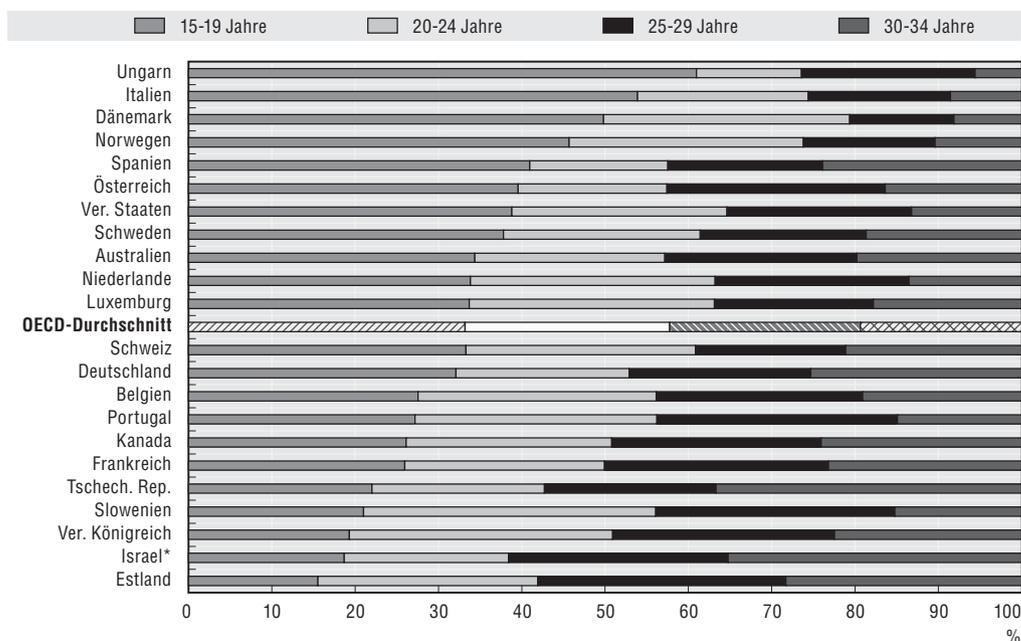
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932735920>

Ausnahmen bilden Estland und Slowenien sowie in geringerem Umfang Frankreich. In Frankreich umfasst die Gruppe der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern einen großen Anteil von Kindern von Repatriierten aus den ehemaligen Kolonien. Irland und Spanien sowie in geringerem Umfang Griechenland und Italien, wo die Zuwanderung ein vergleichsweise neues Phänomen ist, weisen einen hohen Anteil an Zuwanderern in der Altersgruppe 15-34 Jahre auf, während es so gut wie keine im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern gibt.

Die historischen Migrationsmuster drücken sich auch in der Altersverteilung der im Inland geborenen Kinder der Zuwanderer im OECD-Raum aus. Im Durchschnitt ist ein Drittel der im Inland geborenen Zuwandererkinder zwischen 15 und 19 Jahre alt, während nur jeder fünfte zwischen 30 und 34 Jahre alt ist. Der Jugendlichenanteil (15-19 Jahre) ist in Ungarn besonders hoch, aber auch in Dänemark und Italien, wo über die Hälfte der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern zwischen 15 und 19 Jahre alt ist (Abb. 1.17). Im Vergleich zu den Kindern im Inland geborener Eltern sind die im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern in der Gruppe der Jugendlichen in den meisten OECD-Ländern überproportional

Abbildung 1.17 **Altersverteilung der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern in der Altersgruppe 15-34 Jahre, 2008**

Insgesamt = 100



\* Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: Australian Survey of Education and Training 2009; Zensusdaten 2006 für Kanada; Europäische Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul 2008 (Eurostat); Israelische Arbeitskräfteerhebung 2009; Norwegisches Bevölkerungsregister 2010; US Current Population Survey 2008.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734666>

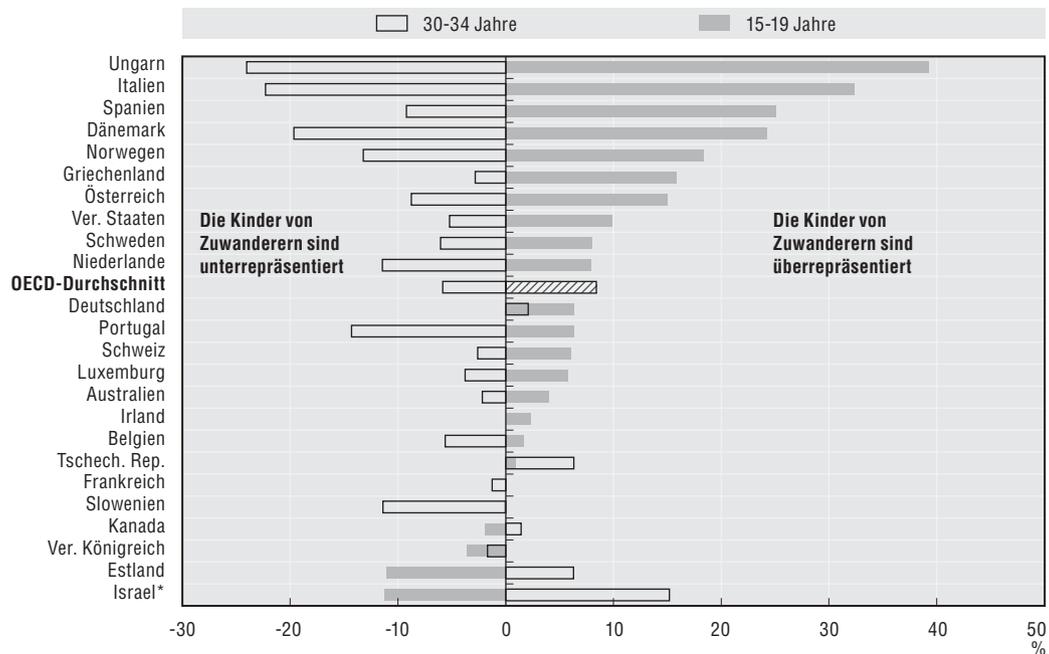
stark vertreten, während sie in der Altersgruppe 30-34 Jahre unterrepräsentiert sind (Abb. 1.18). In vier OECD-Ländern, in Estland und Israel sowie in geringerem Umfang in Kanada und im Vereinigten Königreich, sind demgegenüber die Kinder der im Inland Geborenen in der Altersgruppe 15-19 Jahre überrepräsentiert.

### Herkunft der Eltern

2008 hatten durchschnittlich 39% der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern mindestens ein Elternteil, das in einem anderen OECD-Hoheinkommensland geboren war (Abb. 1.19). Die Herkunft der Eltern der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern variiert jedoch stark innerhalb des OECD-Raums. In zwei OECD-Ländern, der Tschechischen Republik und Luxemburg, ist der Anteil der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern mit mindestens einem Elternteil, das in einem OECD-Hoheinkommensland geboren ist, besonders hoch (über 90%). In der Tschechischen Republik sind die meisten Zuwanderereltern auf dem heutigen Staatsgebiet der Slowakischen Republik geboren. In Australien und der Schweiz sind die Eltern von drei von vier im Inland geborenen Zuwandererkindern in einem OECD-Hoheinkommensland geboren. Am geringsten ist der Anteil dieser Gruppe mit weniger als 10% in Österreich, Dänemark und den Niederlanden.

In Tabelle 1.4 sind die Unterschiede im Hinblick auf die Herkunftsregionen der Eltern genauer dargestellt. Im Durchschnitt (gewichteter OECD-Durchschnitt) ist der Anteil der im Inland geborenen Zuwandererkinder am höchsten, deren Eltern in der Karibik, in Lateinamerika oder Mexiko geboren sind (30,7% der Gesamtzahl der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern), was hauptsächlich auf die große Zahl von Zuwandererkindern

Abbildung 1.18 Altersverteilung der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern im Vergleich zu der der Kinder der im Inland Geborenen, Altersgruppen 15-19 Jahre und 30-34 Jahre, 2008  
Differenz in Prozentpunkten



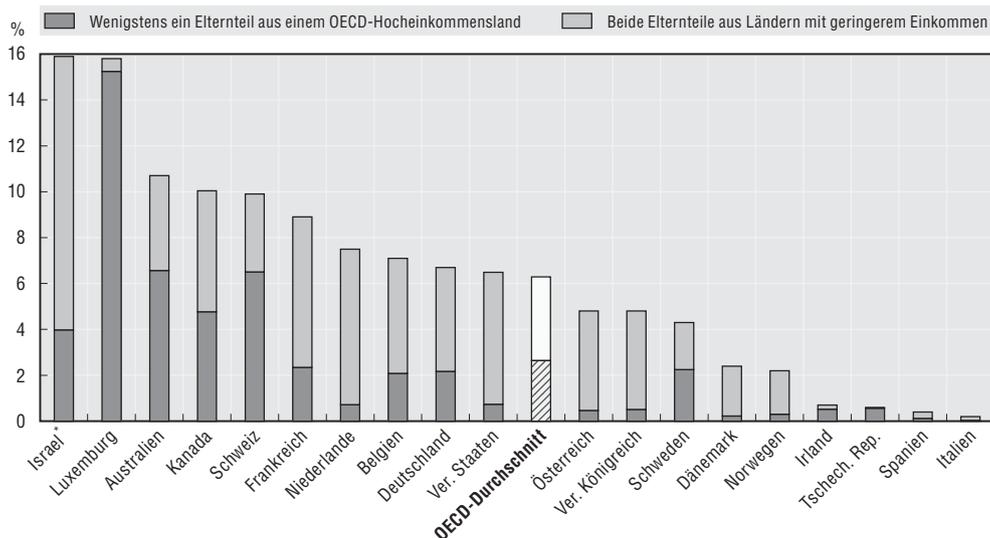
\* Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: Australian Survey of Education and Training 2009; Zensusdaten 2006 für Kanada; Europäische Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul 2008 (Eurostat); Israelische Arbeitskräfteerhebung 2009; Norwegisches Bevölkerungsregister 2010; US Current Population Survey 2008.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734685>

Abbildung 1.19 Im Inland geborene Kinder von Zuwanderern, 15-34 Jahre, nach Geburtsort der Eltern, 2008

In Prozent der gesamten Bevölkerung im Alter von 15-34 Jahren



\* Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: Australian Survey of Education and Training 2009; Zensusdaten 2006 für Kanada; Europäische Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul 2008 (Eurostat); Israelische Arbeitskräfteerhebung 2009; Norwegisches Bevölkerungsregister 2010; US Current Population Survey 2008.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734704>

Tabelle 1.4 **Herkunft der Eltern von im Inland geborenen Kindern von Zuwanderern, 15-34 Jahre, 2008**

	Insgesamt (in Tsd.)	Wenigstens ein Elternteil aus einem OECD- Hoheinkommensland (%)	Herkunft des Vaters Insgesamt = 100					
			Afrika	Asien	Latein- amerika und Karibik	Europ. Nicht- OECD- Länder	OECD- Hoch- einkommensland	Sonstige
Australien	627.8	61.4	13.0	23.9	3.4	-	56.9	2.8
Belgien	185.3	29.3	46.1	3.3	-	19.2	28.3	2.5
Dänemark	30.4	9.2	9.9	24.1	-	47.1	9.3	9.5
Deutschland	1 269.3	32.3	1.6	3.1	-	51.5	31.8	11.9
Estland	42.7	-	-	1.5	-	97.9	0.5	0.1
Frankreich	1 314.8	26.3	61.3	6.4	1.2	5.3	24.0	1.9
Griechenland	14.5	-	-	18.6	-	68.5	7.2	3.7
Irland	9.7	73.8	-	16.8	-	7.1	72.8	-
Israel*	362.7	25.0	40.8	20.4	..	..	30.8	8.0
Italien	30.7	17.7	29.8	41.9	2.9	5.7	13.9	5.8
Kanada	823.0	47.5	4.6	27.9	15.2	1.5	42.3	7.7
Luxemburg	19.5	96.5	-	-	-	-	94.6	-
Niederlande	294.3	9.6	23.5	13.4	21.3	30.8	8.0	3.0
Norwegen	26.6	13.8	11.6	60.0	0.6	15.3	12.4	0.0
Österreich	96.4	9.8	-	-	-	57.2	7.6	30.8
Polen	5.8	-	-	-	-	72.7	-	19.6
Portugal	38.3	-	91.7	-	-	-	-	-
Schweden	98.3	52.3	6.0	20.4	3.1	16.2	53.2	1.2
Schweiz	177.3	65.7	2.7	3.2	1.2	14.5	62.9	15.5
Slowenien	35.0	-	-	-	-	65.9	-	34.1
Spanien	51.0	30.9	21.7	9.6	40.3	0.0	26.8	1.7
Tschech. Rep.	17.3	93.9	-	4.7	-	-	92.7	0.0
Ungarn	3.4	-	-	-	-	77.8	-	-
Ver. Königreich	719.1	10.7	17.6	61.4	6.4	3.2	9.5	1.9
Ver. Staaten	5 053.7	11.3	2.4	21.9	62.9	1.3	10.4	1.1
<b>OECD-Durchschnitt (gewichtet)</b>	<b>11 346.8</b>	<b>22.9</b>	<b>13.8</b>	<b>19.8</b>	<b>30.7</b>	<b>10.2</b>	<b>21.6</b>	<b>3.9</b>
<b>OECD-Durchschnitt (ungew.)</b>	<b>11 346.8</b>	<b>29.0</b>	<b>15.7</b>	<b>15.9</b>	<b>7.4</b>	<b>25.8</b>	<b>28.5</b>	<b>6.6</b>

\*Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Anmerkung: In den (ungewichteten) OECD-Durchschnittswerten sind prozentuale Anteile berücksichtigt, die auf Grund einer unzureichenden Stichprobengröße nicht einzeln angegeben sind. Eine Nichtberücksichtigung dieser Prozentwerte würde zu einer Überzeichnung des OECD-Durchschnitts führen.

Quelle: Australian Survey of Education and Training 2009; Zensusdaten 2006 für Kanada; Europäische Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul 2008 (Eurostat); Israelische Arbeitskräfteerhebung 2009; Norwegisches Bevölkerungsregister 2010; US Current Population Survey 2008.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932735939>

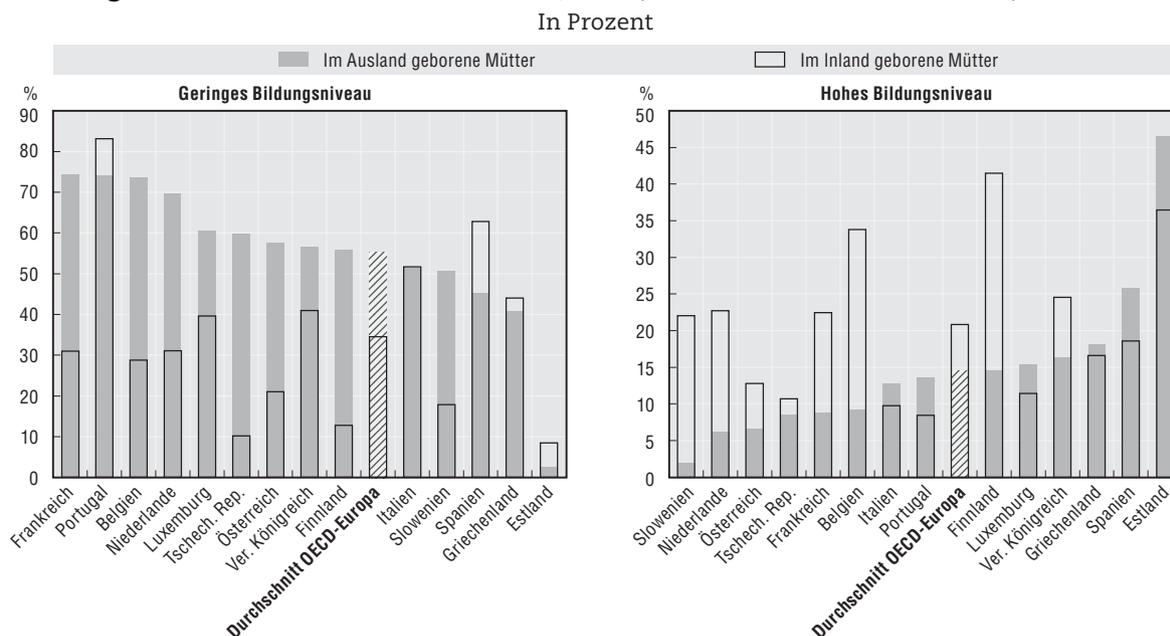
aus dieser Region zurückzuführen ist, die in den Vereinigten Staaten leben. Bezogen auf den ungewichteten OECD-Durchschnitt (bei dem alle Länder dasselbe Gewicht haben) machen die im Inland geborenen Zuwandererkinder, deren Väter in der Karibik, Lateinamerika oder Mexiko geboren sind, 7,4% der Gesamtzahl aus. In der Herkunft der Eltern der im Inland geborenen Zuwandererkinder spiegeln sich im Allgemeinen vor allem die historischen Migrationsmuster sowie die Beziehungen zwischen den Herkunfts- und Zielländern wider. In Belgien und Frankreich stammt die Mehrzahl der im Inland geborenen Zuwandererkinder beispielsweise von Migranten aus Afrika ab, im Vereinigten Königreich von Migranten aus Asien und in Spanien und in den Vereinigten Staaten von Migranten aus der Karibik, Lateinamerika und Mexiko.

## Bildungsniveau der Eltern

Die Integration der im Inland geborenen Kinder von Zuwanderern hängt z.T. vom sozioökonomischen Hintergrund ihrer Eltern ab. Ideal wäre es, wenn man untersuchen könnte, wie stark das Bildungsniveau und der Beruf der Eltern mit Unterschieden zwischen der Situation von Kindern von im Inland Geborenen und von Kindern von Zuwanderern mit gleichem Bildungsniveau assoziiert ist. Solche Informationen finden sich allerdings nur selten in nationalen Arbeitskräfteerhebungen. Arbeitskräfteerhebungen können aber bestimmte Informationen zum Bildungsniveau der Eltern von Kindern liefern, die noch im Haushalt der Eltern leben. Diese Informationen sind hier für Mütter von Kindern im Alter von 13-17 Jahren dargestellt, d.h. einem Alter, in dem fast alle Kinder noch im Haushalt der Eltern leben. Diese Informationen können bis zu einem gewissen Grad Aufschluss über das Bildungsniveau der Eltern geben, auf Grund des geringen Alters der fraglichen Gruppe sind sie für Analysen der Arbeitsmarktergebnisse u.Ä. jedoch kaum von Nutzen.

In den ausgewählten EU-Ländern, für die Daten in Abbildung 1.20 wiedergegeben sind, weisen zwei Drittel der im Ausland geborenen Mütter im Inland geborener Kinder ein geringes Bildungsniveau auf. In Portugal, Belgien, Frankreich und den Niederlanden ist dies für 70% der im Ausland geborenen Mütter der Fall, womit dieser Anteil dort wesentlich höher ist als unter den im Inland geborenen Müttern. Nur in einigen südeuropäischen Ländern (Griechenland, Portugal und Spanien) sowie in Estland ist der Anteil der Mütter mit geringem Bildungsniveau unter den im Inland Geborenen höher als unter den im Ausland Geborenen. Am höchsten ist der Anteil der im Ausland geborenen Mütter mit hohem Bildungsniveau in Estland (47%), Spanien (26%), Griechenland (18%) und im Vereinigten Königreich (16%). Die Differenz im Vergleich zu den im Inland geborenen Müttern ist in den südeuropäischen Ländern – vor allem in Griechenland, Italien und Portugal – sowie in Luxemburg am geringsten (weniger als 5 Prozentpunkte), wohingegen sie in Belgien, Finnland und Slowenien besonders groß ist (über 20 Prozentpunkte).

Abbildung 1.20 **Bildungsniveau von im Ausland und im Inland geborenen Müttern im Inland geborener Kinder im Alter von 13-17 Jahren, die im selben Haushalt leben, 2008**



Quelle: Europäische Arbeitskräfteerhebung, Ad-hoc-Modul 2008 (Eurostat).

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734723>

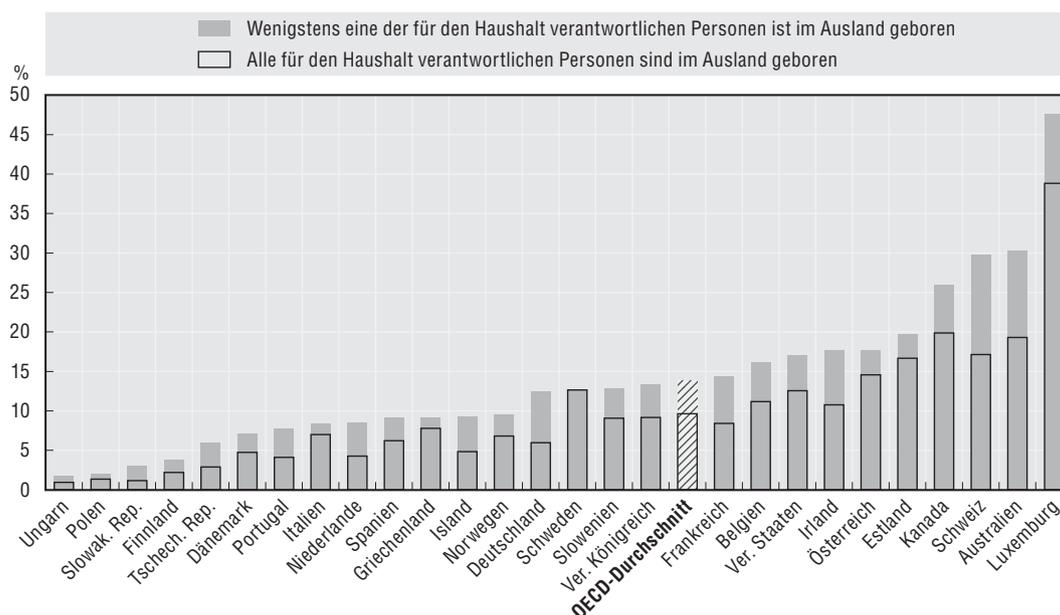
### 1.3. Zuwandererhaushalte

#### Definition des Zuwandererhaushalts

In diesem Abschnitt wird der „Zuwandererhaushalt“ definiert, und es werden dessen Merkmale im Vergleich zu den Haushalten der im Inland Geborenen erörtert. In Abbildung 1.21 sind zwei alternative Abgrenzungen der Zuwandererhaushalte dargestellt: 1. Haushalte, in denen mindestens eine der beiden für den Haushalt verantwortlichen Personen (eine oder zwei Personen) zugewandert ist; 2. Haushalte, in denen alle den Angaben zufolge für den Haushalt verantwortlichen Personen (eine oder zwei Personen) zugewandert sind. Die Zahl der Zuwandererhaushalte ist wesentlich geringer, wenn nur die Haushalte berücksichtigt werden, in denen beide Referenzpersonen zugewandert sind. Die Differenz zwischen den beiden Definitionen ist eine Näherungsgröße für die relative Zahl der gemischten Haushalte. Diese Näherungsgröße lässt darauf schließen, dass die gemischten Haushalte (d.h. die Haushalte, in denen eine Referenzperson im Wohnsitzland geboren ist und die andere im Ausland) in der Tschechischen Republik, in der Slowakischen Republik, in Deutschland und in den Niederlanden (mit zwischen 50% und 60%) einen großen Teil der Zuwandererhaushalte ausmachen (nach der Definition des Zuwandererhaushalts als einem Haushalt, in dem mindestens eine der Referenzpersonen zugewandert ist); in Finnland, Frankreich, Island, Portugal und der Schweiz ist der Anteil dieser Haushalte ebenfalls groß, aber etwas geringer (zwischen 40% und weniger als 50%).

In diesem Abschnitt wird die strengste Abgrenzung verwendet (Haushalte, in denen alle verantwortlichen Personen im Ausland geborenen sind), da die Situation der gemischten Haushalte in der Regel ähnlich ist wie die von Haushalten, in denen alle Referenzpersonen im Inland geboren sind. Größe und Merkmale der Zuwandererhaushalte werden mit den

Abbildung 1.21 **Zuwandererhaushalte in zwei Abgrenzungen, 2009**  
In Prozent aller Haushalte



Quelle: Statistik der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC); Schweizer Haushalt-Panel (SHP); Household Income and Labour Dynamics in Australia (HILDA); Canadian Survey of Labour and Income Dynamics (SLID); American Community Survey (ACS).

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734742>

Haushalten der im Inland Geborenen verglichen, die definiert sind als Haushalte, in denen mindestens eines der verantwortlichen Haushaltsmitglieder im Wohnsitzland geboren ist.

### Größe und Zusammensetzung der Zuwandererhaushalte

Klammert man Luxemburg aus, das insofern atypisch ist, als es sich dort bei fast 39% der Haushalte um Zuwandererhaushalte handelt, ist der Anteil der Zuwandererhaushalte in Kanada (20%), Australien (19%) und der Schweiz (17%) am höchsten.

Die Zusammensetzung der Zuwandererhaushalte schwankt stark von einem Aufnahmeland zum anderen. In Polen handelt es sich bei über 70% der Zuwandererhaushalte um Einpersonenhaushalte. In Dänemark, Deutschland, Island, den Niederlanden und Norwegen beträgt der Anteil der Einpersonenhaushalte unter den Zuwandererhaushalten

Tabelle 1.5 **Zusammensetzung von Zuwandererhaushalten, 2009**

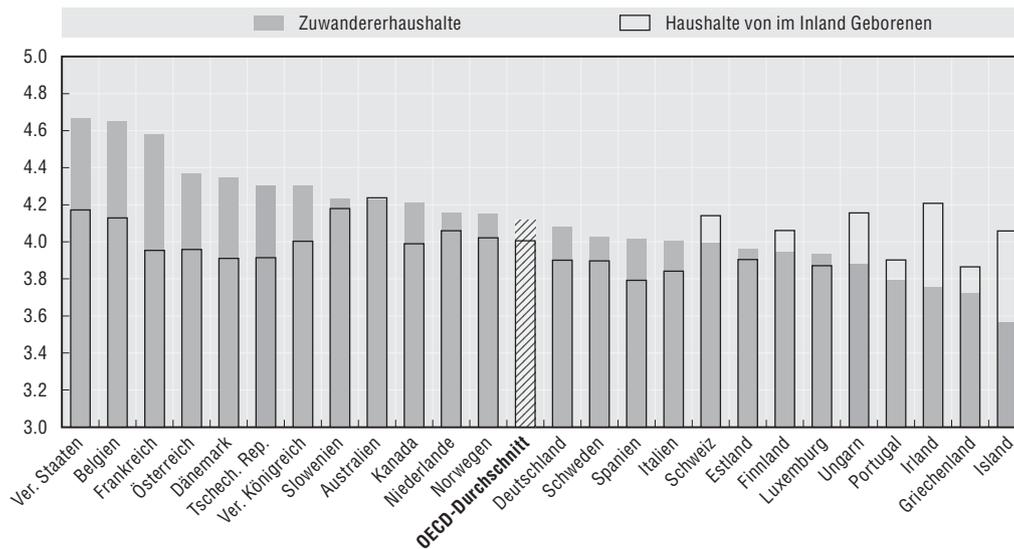
Zuwandererhaushalte					Differenz (+/-) im Vergleich zu den Haushalten im Inland Geborener +: höher als die Haushalte im Inland Geborener -: niedriger als die Haushalte im Inland Geborener			
Keine Kinder im Haushalt		Kinder im Haushalt		Keine Kinder im Haushalt		Kinder im Haushalt		
Allein-stehende	Mehr als ein Erwachsener ohne Kinder	Allein-stehende mit mind. 1 Kind	Mehrere Erwachsene mit mind. 1 Kind	Allein-stehende	Mehr als ein Erwachsener ohne Kinder	Allein-stehende mit mindestens 1 Kind	Mehrere Erwachsene mit mind. 1 Kind	
Insgesamt = 100					Differenz in Prozentpunkten			
Australien	26.6	47.4	3.3	22.7	2.5	4.2	-1.2	-5.6
Belgien	40.7	26.3	5.6	27.4	7.0	-14.7	1.9	5.8
Dänemark	53.8	-	-	25.8	8.1	-15.8	-	6.2
Deutschland	54.1	28.6	3.1	14.3	15.5	-11.8	-0.2	-3.5
Estland	38.7	48.3	-	-	5.5	11.8	-	-
Finnland	43.8	-	-	30.2	4.0	-	-	9.9
Frankreich	36.9	29.8	6.5	26.8	2.8	-8.7	2.8	3.2
Griechenland	18.9	32.5	-	46.2	-1.5	-20.0	-	20.0
Irland	17.4	25.3	9.0	48.4	-4.9	-15.2	3.1	17.1
Island	51.0	19.8	-	22.3	22.6	-14.4	-	-9.7
Italien	33.2	22.1	4.8	39.9	3.8	-22.0	2.7	15.5
Kanada	33.7	37.1	3.5	25.7	-4.2	-0.5	-1.9	6.7
Luxemburg	28.9	32.0	3.4	35.8	-0.1	-11.8	1.5	10.3
Niederlande	58.7	15.0	7.6	18.6	24.0	-23.6	5.2	-5.5
Norwegen	55.5	14.8	8.8	21.0	14.9	-16.3	2.7	-1.2
Österreich	35.7	26.3	4.3	33.7	-0.1	-13.2	1.9	11.4
Polen	70.7	23.2	-	-	45.0	-17.4	-	-
Portugal	19.2	28.8	-	46.2	1.7	-20.0	-	14.7
Schweden	37.0	30.6	6.2	26.1	-5.7	-2.9	2.1	6.4
Schweiz	45.0	30.1	-	22.9	9.4	-8.3	-	-0.2
Slowenien	23.7	49.9	-	25.5	3.2	1.8	-	-4.1
Spanien	16.9	34.3	2.8	46.1	-1.8	-17.0	1.7	17.0
Tschech. Rep.	46.2	35.2	-	-	22.3	-11.5	-	-
Ungarn	36.1	33.8	-	28.0	12.1	-12.1	-	0.3
Ver. Königreich	30.3	33.3	4.6	31.9	-0.8	-7.5	-0.1	8.4
Ver. Staaten	21.6	31.8	5.5	41.1	-6.7	-8.2	-0.4	15.2
<b>OECD-Durchschnitt</b>	<b>37.5</b>	<b>29.6</b>	<b>4.6</b>	<b>29.3</b>	<b>6.9</b>	<b>-11.0</b>	<b>1.2</b>	<b>3.3</b>

Anmerkung: - steht für auf Grund der Stichprobengröße nicht zuverlässige Schätzungen; bei der Interpretation von Schätzungen in kursiv ist ebenfalls Vorsicht wegen der Stichprobengröße geboten.

Quelle: Statistik der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC); Schweizer Haushalt-Panel (SHP); Household Income and Labour Dynamics in Australia (HILDA); Canadian Survey of Labour and Income Dynamics (SLID); American Community Survey (ACS).

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932735958>

Abbildung 1.22 **Durchschnittliche Größe von Zuwandererhaushalten und Haushalten von im Inland Geborenen mit Kindern und mehr als einem Erwachsenen, 2009**



Anmerkung: Bei der Interpretation von grau schattierten Schätzungen ist wegen der Stichprobengröße Vorsicht geboten.  
Quelle: Statistik der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC); Schweizer Haushalt-Panel (SHP); Household Income and Labour Dynamics in Australia (HILDA); Canadian Survey of Labour and Income Dynamics (SLID); American Community Survey (ACS).

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932734761>

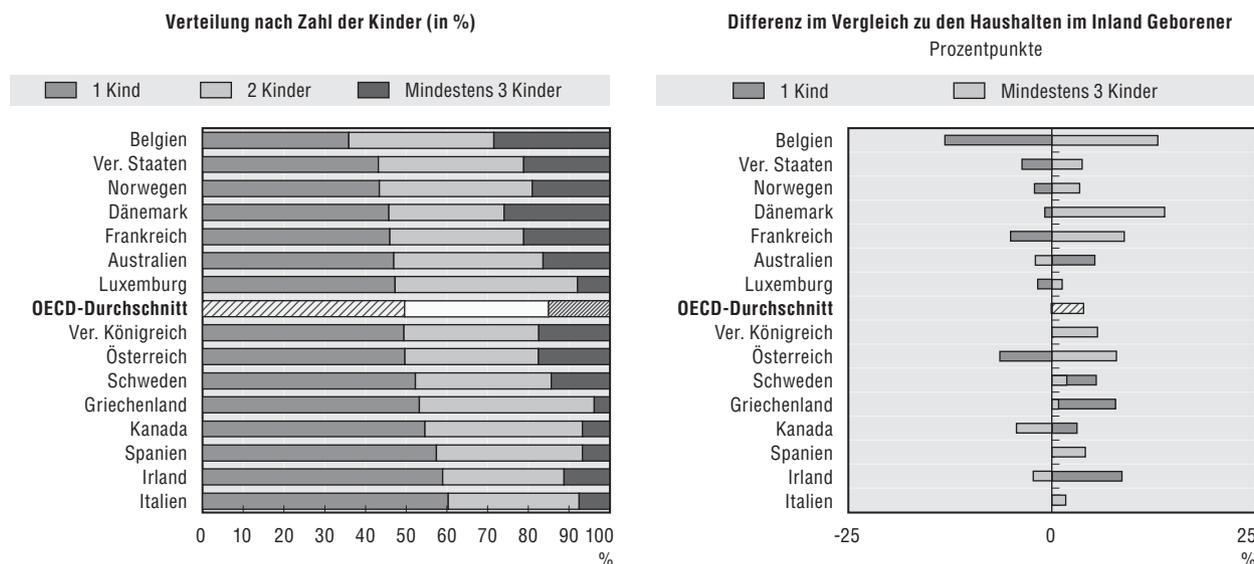
zwischen 50% und 60%. In Irland, Südeuropa und den Vereinigten Staaten handelt es sich bei über 40% der Zuwandererhaushalte um Haushalte mit mehr als einem erwachsenen Mitglied und mindestens einem Kind (Tabelle 1.5).

Im Durchschnitt handelt es sich bei den Zuwandererhaushalten im Vergleich zu den Haushalten der im Inland Geborenen häufiger entweder um Einpersonenhaushalte oder um Haushalte mit mehr als einem Erwachsenen und mindestens einem Kind. In Griechenland, Irland, Spanien, Schweden und den Vereinigten Staaten ist der Anteil der Einpersonenhaushalte unter den Zuwandererhaushalten allerdings niedriger als unter den Haushalten im Inland Geborener. Die Haushalte mit mehr als einem Erwachsenen und Kindern sind unter den Zuwandererhaushalten im Allgemeinen überrepräsentiert. Besonders deutlich sind die Unterschiede in südeuropäischen Ländern, aber auch in Irland, den Vereinigten Staaten sowie in geringerem Umfang in Österreich. Die durchschnittliche Größe eines Zuwandererhaushalts mit mehr als einem Erwachsenen und Kindern ist in den meisten Ländern höher als die der entsprechenden Haushalte der im Inland Geborenen. In Belgien, Frankreich und den Vereinigten Staaten liegt die durchschnittliche Größe dieser Zuwandererhaushalte bei über 4,6 Personen (Abb. 1.22) – deutlich höher also als die durchschnittliche Größe der entsprechenden Haushalte der im Inland Geborenen. In Irland und Norwegen handelt es sich bei fast 10% der Zuwandererhaushalte um Alleinstehende mit einem Kind.

### Kinder im Haushalt

Im OECD-Raum ist die durchschnittliche Zahl der Kinder pro Haushalt unter den Zuwandererhaushalten etwas höher als unter den Haushalten der im Inland Geborenen. Der Anteil der Haushalte mit mindestens drei Kindern ist unter den Zuwandererhaushalten durchgehend höher als unter den Haushalten der im Inland Geborenen (außer in Australien, Kanada und Irland) (Abb. 1.23).

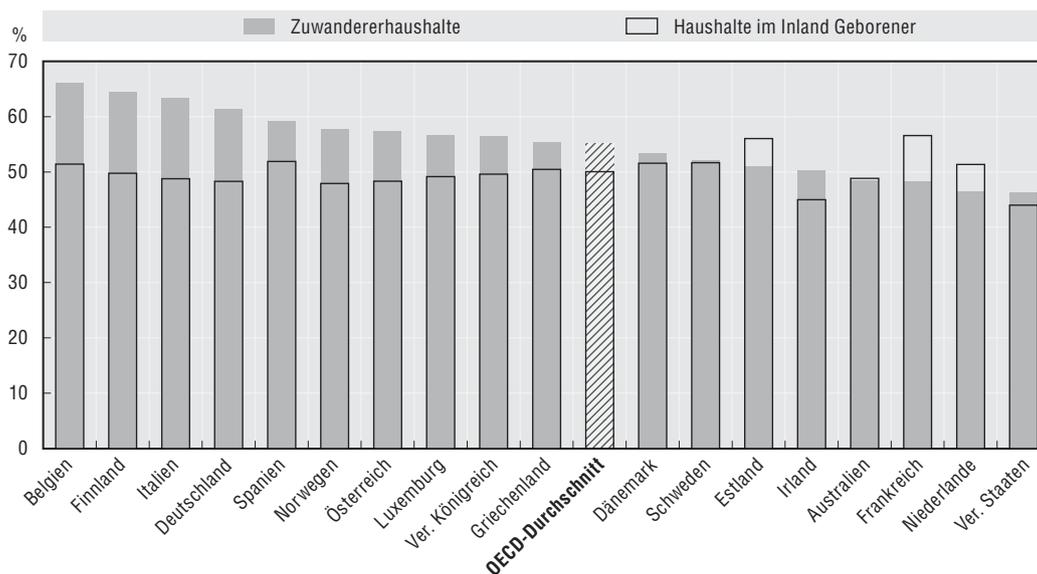
Abbildung 1.23 **Zusammensetzung der Zuwandererhaushalte mit Kindern nach Zahl der Kinder im Alter von 0-14 Jahren, 2009**



Quelle: Statistik der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC); Household Income and Labour Dynamics in Australia (HILDA); Canadian Survey of Labour and Income Dynamics (SLID); American Community Survey (ACS).  
StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734780>

Wenn die Zuwandererbevölkerung im Durchschnitt jünger ist als die im Inland geborene Bevölkerung, ist in der Regel auch der Anteil der kleineren Kinder (unter 6 Jahren) höher. Dies ist in Belgien, Finnland, Deutschland und Italien der Fall (Abb. 1.24).

Abbildung 1.24 **Anteil der Zuwandererhaushalte und der Haushalte im Inland Geborener mit Kindern unter 6 Jahren unter allen Haushalten mit Kindern, 2009**  
In Prozent aller Haushalte mit Kindern



Anmerkung: Kinder unter 5 Jahren in Australien und den Vereinigten Staaten.

Quelle: Statistik der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC); Household Income and Labour Dynamics in Australia (HILDA); Vereinigte Staaten: Current Population Survey.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734799>

## Verstädterungsgrad und Wohnort

Die Zuwandererhaushalte sind in stark urbanisierten Gebieten systematisch überrepräsentiert. Auf den Einzelnen bezogen leben durchschnittlich 60% der im Ausland Geborenen in den am stärksten urbanisierten Räumen ihrer Aufnahmeländer, wohingegen dies nur für 44% der im Inland geborenen Bevölkerung der Fall ist – ein Unterschied von 16 Prozentpunkten (Tabelle 1.6). Besonders hoch ist die Konzentration der Zuwandererbevolkerung in diesen Gebieten in Nordamerika, aber auch in den Niederlanden, Israel, der Schweiz und im Vereinigten Königreich. Der größte Unterschied zwischen dem Anteil der Zuwandererhaushalte und dem der Haushalte der im Inland Geborenen an der Bevölkerung in städtischen Räumen ist in Österreich (+32 Prozentpunkte), wo der Großteil der Zuwanderer im Wiener Großraum angesiedelt ist, in Frankreich (+27 Prozentpunkte), in der Slowakischen

Tabelle 1.6 **Im Ausland geborene Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren in dicht besiedelten Gebieten, 2009-2010**

	In % der im Ausland geborenen Bevölkerung insgesamt	Differenz (+/-) im Vergleich zu den im Inland Geborenen +: höher als unter den im Inland Geborenen -: niedriger als unter den im Inland Geborenen
Australien	81.7	18.5
Belgien	76.2	25.2
Dänemark	51.4	17.9
Deutschland	67.0	18.5
Estland	66.7	24.7
Finnland	51.4	25.2
Frankreich	70.9	27.2
Griechenland	50.6	11.0
Irland	39.7	5.8
Israel*	94.8	4.4
Italien	46.5	3.5
Kanada	94.9	17.4
Luxemburg	41.6	12.1
Niederlande	83.6	21.1
Norwegen	16.2	7.3
Österreich	62.6	32.3
Polen	52.6	11.6
Portugal	59.4	15.9
Schweden	36.2	15.5
Schweiz	82.1	12.7
Slowak. Rep.	48.7	25.8
Slowenien	28.9	11.4
Spanien	56.3	6.3
Tschech. Rep.	46.2	11.9
Ungarn	46.1	13.7
Ver. Königreich	85.3	20.3
Ver. Staaten	84.9	22.6
<b>OECD-Durchschnitt</b>	<b>60.1</b>	<b>16.3</b>

Anmerkung: Dicht besiedelte Gebiete gemäß der Eurostat-Definition; Klassifikation des Australischen Statistikamts (ABS); 100 größte Metropolräume in den Vereinigten Staaten; Census Metropolitan Area/Census Agglomerations in Kanada.

\*Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

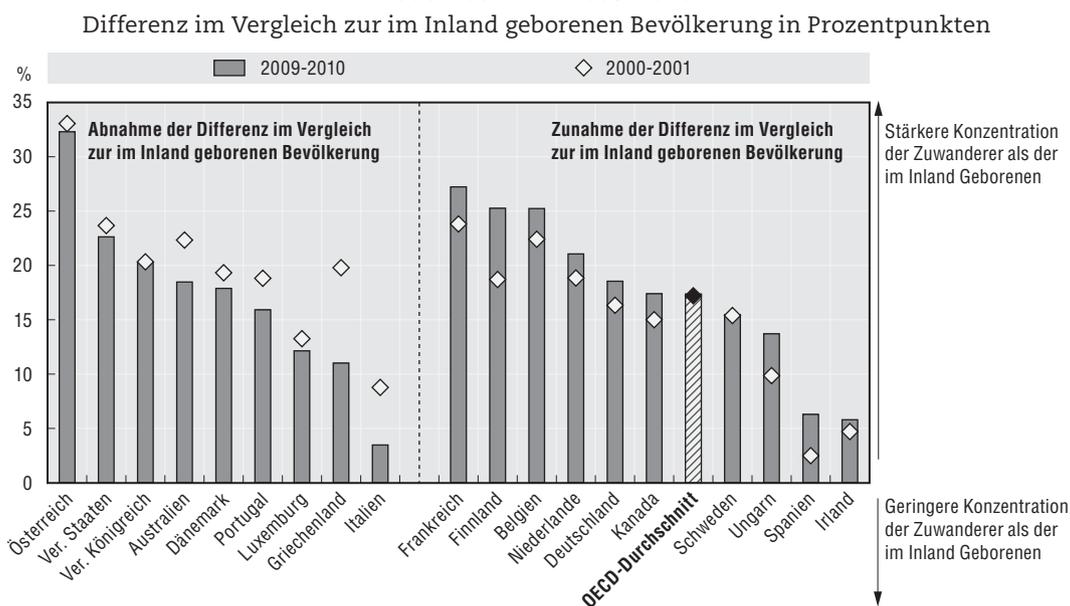
Quelle: Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat); Israelische Arbeitskräfteerhebung 2009; Zensusdaten 2006 für Australien und Kanada; Vereinigte Staaten: American Community Survey (ACS) 2010.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932735977>

Republik (+26 Prozentpunkte) sowie in Belgien und Finnland (jeweils +25 Prozentpunkte) festzustellen. Gering ist diese Differenz hingegen in Italien (3 Prozentpunkte) und Israel (4 Prozentpunkte).

In Belgien, Frankreich und Finnland hat die Konzentration der Zuwandererbevolkerung in stark urbanisierten Gebieten seit dem Jahr 2000 stärker zugenommen als die der im Inland geborenen Bevölkerung (Abb. 1.25). In Australien, Griechenland, Italien und Portugal hat sich die Differenz zwischen der Konzentration der Zuwandererhaushalte und der Haushalte im Inland Geborener in städtischen Räumen hingegen verkleinert.

Abbildung 1.25 **Anteil der Zuwandererbevolkerung im Alter von 15-64 Jahren in dicht besiedelten Gebieten im Verhältnis zum Anteil der im Inland geborenen Bevölkerung, 2000-2001 und 2009-2010**



Anmerkung: Dicht besiedelte Gebiete gemäß der Eurostat-Definition; Klassifikation des Australischen Statistikamts (ABS); 100 größte Metropolräume in den Vereinigten Staaten; Census Metropolitan Area/Census Agglomerations in Kanada.

Quelle: Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat); Australian Bureau of Statistics (ABS); Zensusdaten 2006 für Kanada; American Community Survey (ACS) 2010.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932734818>

### Anmerkung

1. Die statistischen Daten für Israel wurden von den zuständigen israelischen Stellen bereitgestellt, die für sie verantwortlich zeichnen. Die Verwendung dieser Daten durch die OECD erfolgt unbeschadet des völkerrechtlichen Status der Golanhöhen, von Ost-Jerusalem und der israelischen Siedlungen im Westjordanland.

## ANHANG 1.A1

### *Statistischer Anhang*

Tabelle 1.A1.1 **Umfang und Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht der im Ausland geborenen Bevölkerung, 2009-2010**

	Im Ausland Geborene insg.		Im Ausland Geborene			Differenz (+/-) im Vergleich zu den im Inland Geborenen			Frauen % der im Ausland Geborenen
	Gesamtzahl (in Tsd.)	% der Gesamtbevölkerung	0-14 J.	15-64 J.	über 65 J.	0-14 J.	15-64 J.	über 65 J.	
			Verteilung in %			Prozentpunkte			
Australien	5 817	26.5	5.9	76.2	17.9	-17.9	11.8	6.1	50.2
Belgien	1 376	12.7	6.8	78.1	15.1	-11.5	13.9	-2.4	52.5
Chile	352	2.1	..	..	..	..	..	..	52.9
Dänemark	414	7.5	8.6	82.3	9.2	-10.4	18.7	-8.2	54.4
Deutschland	10 601	12.9	3.0	78.0	19.0	-12.1	12.9	-0.8	51.4
Estland	222	16.6	0.7	60.7	38.6	-16.8	-8.3	25.1	62.0
Finnland	233	4.4	8.6	84.3	7.1	-8.3	18.4	-10.1	51.2
Frankreich	7 235	11.6	5.1	75.3	19.6	-15.2	11.4	3.8	52.0
Griechenland	858	7.9	6.1	89.6	4.2	-9.1	25.1	-16.0	49.8
Irland	767	17.2	13.3	82.4	4.3	-9.3	17.5	-8.2	49.7
Island	35	11.1	14.9	81.6	3.5	-7.0	16.7	-9.6	49.8
Israel*	1 878	26.2	..	..	..	..	..	..	54.3
Italien	4 730	7.9	7.9	87.4	4.7	-6.8	23.4	-16.6	53.4
Japan	2 185	1.7	9.4	83.7	6.8	-4.4	17.9	-13.5	54.0
Kanada	6 618	19.6	5.6	74.8	19.6	-15.4	7.2	8.1	52.1
Korea	921	1.9	..	..	..	..	..	..	52.7
Luxemburg	182	36.9	8.0	82.5	9.6	-16.1	22.2	-6.1	50.2
Mexiko	850	0.8	..	..	..	..	..	..	49.7
Neuseeland	981	22.7	10.9	74.8	14.4	-14.0	11.2	2.8	51.5
Niederlande	1 833	11.1	5.3	85.0	9.7	-13.8	19.5	-5.7	52.7
Norwegen	527	10.9	10.3	84.1	5.6	-9.6	20.3	-10.7	49.0
Österreich	1 293	15.5	5.5	81.3	13.2	-11.3	15.7	-4.5	53.0
Polen	307	0.8	4.9	28.7	66.4	-10.5	-42.5	53.0	61.4
Portugal	673	6.3	7.0	87.5	5.5	-8.7	21.9	-13.2	53.7
Schweden	1 338	14.4	6.9	78.5	14.5	-11.1	15.8	-4.7	52.4
Schweiz	2 038	26.3	5.0	80.9	14.1	-13.8	17.6	-3.8	51.8
Slowak. Rep.	38	0.7	4.2	72.0	23.8	-11.4	-0.4	11.8	57.2
Slowenien	161	7.9	2.9	80.6	16.5	-12.1	12.2	-0.1	48.1
Spanien	6 567	14.3	6.3	88.8	4.9	-10.0	23.4	-13.4	51.0
Tschech. Rep.	676	6.4	3.4	72.8	23.8	-11.1	2.3	8.8	51.5
Türkei	2 066	2.9	3.2	77.3	19.5	-24.1	11.2	12.9	41.0
Ungarn	407	4.1	3.9	72.9	23.2	-11.2	4.3	6.9	57.4
Ver. Königreich	6 899	11.3	7.6	81.0	11.4	-11.5	16.6	-5.2	51.8
Ver. Staaten	38 517	12.5	5.5	82.6	11.9	-17.2	17.9	-0.8	50.0
<b>OECD-Durchschnitt (ungewichtet)</b>	<b>109 592</b>	<b>11.6</b>	<b>6.6</b>	<b>78.2</b>	<b>15.3</b>	<b>-12.0</b>	<b>12.5</b>	<b>-0.5</b>	<b>52.2</b>
<b>OECD-Durchschnitt (gewichtet)</b>	<b>109 592</b>	<b>9.0</b>	<b>5.7</b>	<b>80.8</b>	<b>13.4</b>	<b>-13.4</b>	<b>15.4</b>	<b>-2.0</b>	<b>51.2</b>

Anmerkung: Die Angaben für Japan und Korea beziehen sich auf die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit anstatt auf die im Ausland geborene Bevölkerung.

\*Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: OECD International Migration Database; Australian Bureau of Statistics; Zensusdaten 2006 für Kanada; Isländisches Statistikamt; Schwedisches Statistikamt; Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat); Zensusdaten 2005 für Japan; Schweizer Bundesamt für Statistik; US Current Population Survey.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932735996>

Tabelle 1.A1.2 **Bildungsniveau der im Ausland und der im Inland Geborenen im Alter von 15-64 Jahren, die nicht an Bildung teilnehmen, 2009-2010**

	Im Ausland Geborene (% aller im Ausland Geborenen, 15-64 Jahre)				Differenz (+/-) im Vergleich zu den im Inland Geborenen			
	Höchstens Abschluss Primar- bereich	Sekundar- abschluss I	Sekundar- abschluss II	Tertiär- abschluss	Höchstens Abschluss Primar- bereich	Sekundar- abschluss I	Sekundar- abschluss II	Tertiär- abschluss
	ISCED 0-1	ISCED 2	ISCED 3-4	mind. ISCED 5	ISCED 0-1	ISCED 2	ISCED 3-4	mind. ISCED 5
Australien	..	20.2	41.8	38.1	..	-8.3	-4.3	12.7
Belgien	24.1	18.1	30.0	27.8	13.7	-2.3	-8.7	-2.6
Dänemark	6.3	25.3	37.3	31.1	3.7	-2.0	-4.7	3.1
Deutschland	14.1	24.2	42.9	18.9	9.5	10.4	-15.6	-4.2
Estland	0.7	6.8	54.4	38.0	-2.7	-10.3	3.5	9.4
Finnland	..	50.6	28.4	20.9	..	23.0	-15.2	-7.8
Frankreich	23.4	22.3	30.1	24.3	15.5	0.0	-13.3	-2.2
Griechenland	22.6	26.1	38.5	12.9	1.1	12.3	-4.9	-8.5
Irland	7.7	11.1	38.4	42.8	-5.2	-8.3	0.8	12.7
Israel*	-	20.0	34.5	45.5	-	-7.2	-9.2	16.4
Italien	11.0	36.1	41.9	11.0	0.6	0.5	1.0	-2.1
Japan	..	21.9	46.0	32.1	..	8.7	-3.9	-4.8
Kanada	..	16.1	31.8	52.1	..	-5.3	-7.0	12.3
Luxemburg	14.3	8.5	37.5	39.7	8.0	-3.4	-21.7	17.1
Mexiko	..	33.4	32.4	34.2	..	-31.2	12.0	19.2
Neuseeland	..	13.2	50.7	36.1	..	-11.4	-1.1	12.6
Niederlande	15.5	24.0	34.3	26.2	8.4	0.9	-7.1	-2.2
Norwegen	1.3	28.7	35.9	34.1	1.2	3.4	-8.0	3.4
Österreich	4.3	28.8	49.1	17.7	3.7	9.6	-15.2	1.8
Polen	1.1	11.1	57.8	30.0	-1.5	-4.5	-5.0	11.1
Portugal	24.5	26.6	30.2	18.7	-22.1	3.5	12.8	5.7
Schweden	11.5	12.8	44.5	31.2	8.1	-3.2	-8.7	3.8
Schweiz	9.0	19.5	39.5	32.0	6.3	7.7	-17.1	3.1
Slowak. Rep.	-	13.4	66.3	20.3	-1.5	-1.5	-3.1	6.1
Slowenien	3.5	29.7	55.3	11.5	1.9	11.7	-4.3	-9.3
Spanien	23.2	23.2	32.3	21.3	4.9	-7.6	10.4	-7.7
Tschech. Rep.	0.6	18.4	61.3	19.6	-0.4	4.8	-10.2	5.8
Türkei	42.0	15.5	23.4	19.0	-9.5	-4.2	4.6	9.1
Ungarn	1.2	16.5	52.8	29.6	-0.5	-6.6	-5.6	12.8
Ver. Königreich	..	28.0	24.6	47.3	..	-14.7	-5.1	19.7
Ver. Staaten	16.5	12.5	36.7	34.3	15.0	3.9	-15.0	-3.9
<b>OECD-Durchschnitt (ungewichtet)</b>	<b>12.1</b>	<b>21.4</b>	<b>40.7</b>	<b>29.0</b>	<b>2.5</b>	<b>-1.0</b>	<b>-5.4</b>	<b>4.6</b>
<b>OECD-Durchschnitt (gewichtet)</b>	<b>..</b>	<b>32.3</b>	<b>36.5</b>	<b>31.3</b>	<b>..</b>	<b>7.6</b>	<b>-9.2</b>	<b>1.6</b>

Anmerkung: Wenn die Aufschlüsselung in ISCED 0-1 und ISCED 2 nicht durchgeführt werden kann, ist ein einziger Prozentwert für ISCED 0/1/2 in der Spalte „ISCED 2“ angegeben. Die Angaben für Japan beziehen sich auf die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit anstatt auf die im Ausland geborene Bevölkerung.

\*Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: Database on Immigrants in OECD Countries (DIOC) 2005-2006; Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat); US Current Population Survey.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932736015>

Tabelle 1.A1.3 **Herkunftsregionen der im Ausland geborenen Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren, 2009-2010**

	Alle Geburts- länder (in Tsd.)	Geboren in:		Geboren in:				
		Land mit niedrigerem Einkommen	OECD- Hoheinkom- mensland	Afrika	Asien	Latein- amerika und Karibik	Ver. Staaten, Kanada und Ozeanien	Europa
		(% aller im Ausland Geborenen, 15-64 Jahre)		(% aller im Ausland Geborenen, 15-64 Jahre)				
Australien	4 568	55.7	44.3	6.3	42.3	2.3	14.6	34.5
Belgien	1 074	56.8	43.2	33.7	9.0	3.0	1.4	52.9
Chile	128	18.7	81.3	0.7	4.5	76.5	5.7	12.5
Dänemark	375	64.9	35.1	3.3	33.5	1.3	7.4	54.4
Deutschland	8 568	72.8	27.2	3.3	15.6	1.3	1.6	78.2
Estland	116	97.9	2.1	0.0	5.4	0.0	0.1	94.6
Finnland	133	61.5	38.5	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0
Frankreich	4 943	71.4	28.6	54.5	10.1	3.5	1.3	30.5
Griechenland	769	89.1	10.9	2.2	20.7	0.2	2.3	74.5
Irland	533	33.9	66.1	8.1	11.1	1.7	4.2	74.9
Island	29	67.5	32.5	2.5	13.7	2.4	5.6	75.9
Israel*	1 259	..	..	21.0	19.7	3.2	2.8	53.3
Italien	4 136	80.4	19.6	22.6	17.1	14.6	2.2	43.5
Japan	2 217	67.8	32.2	0.5	75.4	17.7	3.5	2.8
Kanada	4 626	61.9	38.1	6.7	44.6	12.7	4.8	31.3
Luxemburg	153	15.2	84.8	5.1	2.7	2.3	1.4	88.4
Mexiko	375	..	..	0.2	2.3	16.6	71.1	9.7
Neuseeland	658	..	..	7.9	32.9	1.0	26.5	31.7
Niederlande	1 393	77.1	22.9	21.7	24.2	24.1	2.6	27.4
Norwegen	330	59.6	40.4	11.0	33.2	5.2	4.0	46.7
Österreich	984	68.7	31.3	4.0	12.1	2.1	1.2	80.6
Polen	88	68.0	32.0	2.4	10.6	0.8	4.6	81.7
Portugal	616	77.3	22.7	44.7	2.2	23.4	1.8	27.9
Schweden	1 026	63.6	36.4	7.5	36.9	7.8	1.8	46.0
Schweiz	733	43.3	56.7	5.8	8.2	6.1	2.8	77.1
Slowak. Rep.	28	24.4	75.6	0.5	1.9	0.6	0.4	96.7
Slowenien	129	93.0	7.0	0.4	0.1	0.5	0.6	98.5
Spanien	5 391	84.1	15.9	20.8	5.1	54.5	0.5	19.1
Tschech. Rep.	203	35.2	64.8	0.9	8.9	0.5	0.8	88.8
Türkei	1 598	..	..	..	..	..	..	..
Ungarn	126	83.7	16.3	2.8	10.7	2.1	2.6	81.9
Ver. Königreich	5 753	66.0	34.0	20.5	35.7	4.8	6.8	32.2
Ver. Staaten	31 815	86.1	13.9	4.1	27.1	52.4	2.6	13.8
<b>OECD-Durchschnitt (ungewichtet)</b>	<b>84 871</b>	<b>63.6</b>	<b>36.4</b>	<b>10.2</b>	<b>18.1</b>	<b>10.8</b>	<b>5.9</b>	<b>55.1</b>
<b>OECD-Durchschnitt (gewichtet)</b>	<b>84 871</b>	<b>75.9</b>	<b>24.1</b>	<b>11.6</b>	<b>25.4</b>	<b>27.3</b>	<b>3.8</b>	<b>31.8</b>

Anmerkung: Die Angaben für Japan beziehen sich auf die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit anstatt auf die im Ausland geborene Bevölkerung.

\*Informationen zu den Daten für Israel: <http://dx.doi.org/10.1787/888932315602>.

Quelle: Australian Bureau of Statistics; Zensusdaten 2006 für Kanada; Zensusdaten 2002 für Chile; Isländisches Statistikamt; Israelische Arbeitskräfteerhebung; Europäische Arbeitskräfteerhebung (Eurostat); Japanisches Ausländerregister; Zensusdaten 2010 für Mexiko; Zensusdaten 2006 für Neuseeland; Schweizer Bundesamt für Statistik; US Current Population Survey.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932736034>